

Von
westdeutschen
Fußball-
feldern

Wie der Stürmer
vor Schießen
(In Duisburg:
Sp. 1. — Union
1:2)

Wie der Stürmer
vor Schießen
(In Duisburg:
Sp. 1. — Union
1:2)

Blätter der
Pfeiffermünz
Der kalte
Schnell
isch durch

ERS
ONZ

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, R. 7000-7007.
..... Fernsprecher R. 7000-7007

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erste Ausgabe: Montag. — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Anzeigen-
preise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-
gesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. —
Wochenschau: 1000 bis 1200 Pfennig. — Einzelhefte 1 Pfennig. — Druckort: Elberfeld.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Vergleiche Nachrichten)

Berlin NW 7
Gesamthaus- und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum R. 10423, 13699 und 974

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Remerweg 37
..... Fernsprecher R. 714 und R. 1937

Nr. 287 — 41. Jahrgang.

Donnerstag den 8. Dezember 1927

Einzelpreis 15 Pf.

Der Lohn- und Arbeitszeittkampf in der Eisenindustrie.

Der Verlauf der gescheiterten Verhandlungen. Prüfung der Werkangaben.

GA. Düsseldorf, 7. Dez. Über den Verlauf der Verhandlungen am Mittwoch in Essen über Lohn- und Arbeitszeit im Bezirk der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, deren Ergebnislosigkeit wir bereits am Montag berichtet haben, erfahren wir von beteiligter Seite das folgende: Bezirksleiter Wolff-Essen vom Deutschen Metallarbeiterverband vertrat, eine Erörterung über die Stilllegungs- und Arbeitszeiterhöhung herbeizuführen. Es wurde ihm jedoch von dem Vertreter der Arbeitgeber, der die Stilllegungsangelegenheit nicht von dem Tarifkomitee des Verbandes Nord-West, sondern von den Werken erledigt sei, und daß daher eine Erörterung hierüber mit den gewerkschaftlichen Verhandlungsorganen nichts zu tun habe. Für die Angelegenheit als solche seien die Verhandlungspräsidenten in Arnberg und Düsseldorf als Vermittlungskommissionäre zuständig.

Die Gewerkschaften erhoben hierauf die gleichen Lohn- und Arbeitszeiterfordernisse wie bisher, wobei eine Einseitigkeit für die drei Gruppen wiederum nicht festzustellen war. Die christlichen Gewerkschaften unterschieden sich in ihrer Forderung von den übrigen beiden insofern, als sie nicht die Einführung des schematischen Achtstundentages, sondern nur die Durchführung der Verordnung vom 16. Juli und die Einführung für solche Betriebe, die durchgehend acht Stunden arbeiten, fordern. Der Arbeitgeberverband erwiderte, daß in dem bekannten Brief des Reichsarbeitsministers Dr. Brüning die Forderungen der Verordnung vom 16. Juli 1927 abgelehnt seien. Wenn jetzt von Arbeitnehmer-Forderungen gestellt würden, die über den Inhalt dieser Verordnung außerordentlich weit hinausgingen, so sei eine Diskussion darüber überhaupt nicht möglich. Er eingehenden, unter Mitwirkung von amtlicher Stelle angestellten Untersuchungen sei bereits festgestellt worden, daß für die Industrie weitere Reduktionen nicht möglich seien.

Eine Einigung war schließlich auf feierlicher Grundlage zu erzielen. Der von dem Reichsarbeitsminister benannte Schlichter, Herrandegerichtsrat Rotten, ist von dem ergebnislosen Verlauf bereits unterrichtet worden. Die weiteren Verhandlungen werden unter seiner Leitung voraussichtlich Freitag der Samstag dieser Woche stattfinden.

Wir erfahren noch, daß am Montag bei den ruppischen Werken und am Dienstag bei der Gutehoffnungshütte Oberhausen und bei der August-Thibaut-Hütte in Lübeck paritätische Besichtigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer durchgeführt wurden, um festzustellen, ob die zu leistenden und finanziellen Leistungen der Werke der Werksangehörigen von Seiten und Leistungen durch die Arbeitnehmerforderungen weit sind. Hierbei wurde auf die Weise vorgegangen, daß in einzelnen Betrieben die Notwendigkeit der Neueinstellung eingehend geprüft wurde. Hierbei habe sich herausgestellt, daß die Werksangaben durchgängig zu Recht stehen, in einem Falle aber ein Ueberschlag bei der Werksleistung, die von dem Wert mit 17 Millionen Mk. ausgerechnet war, die Summe von 18,4 Millionen Mk., also nur einen geringen Unterschied von 300.000 Mk. ergeben hat. Dr. Helmuth Voennig von den Vereinigten Stahlwerken wies in einer Besprechung mit R. auf die bisherige Entwicklung darauf hin, der bereitwilligste, die tatsächlichen Werksleistungen durch die Forderungen der Arbeitnehmer im Verein mit ihren Beauftragten festzustellen erwünschten immer neue Hindernisse, da man von Arbeitnehmerseite regelmäßig neue Einwände gegen die Verträge und ferner Feststellungen vorbrachte. Die Auffassung der Stilllegungs- und Arbeitszeiterhöhung als eines Druckmittels sei als falsch. Man müsse gegebenenfalls lieber von dem vermeintlichen Mittel der Stilllegung Gebrauch machen, wenn man nämlich die Einsicht habe, daß die Betriebsfortführung unter Umständen erfolge, in welchen Wochen zum Zusammenbruch führe. Derartig übertriebene Forderungen wie diese seien kaum je gestellt worden. Auch die Feststellung, eine Verhandlungsstrategie zu finden, sei außerordentlich falsch. Wenn die Arbeitgeber von der Arbeitnehmer nur zur Hälfte durchzuführen würden, so würde bei den Vereinigten Stahlwerken die Möglichkeit einer Dividendenabteilung entstehen und darüber hinaus noch Aufwandsstellen notwendig sein. Die Dividendenabteilung könne aber nicht mit Rücksicht auf die rückwärtige Entwicklung im Kohlenbergbau außerordentlich wichtig zu bewerten. Eine weitere Schuldübernahme bei den Werken komme, wie ja bekannt ist, nicht in Frage. Die

Richtnotierung des Röhren-Verkehrs an der Börse werde ein Licht auf diese Kapitalverhältnisse. Die Schulden der Vereinigten Stahlwerke hätten heute bald die Höhe des Aktienkapitals erreicht, und selbst nach amerikanischen Begriffen käme unter solchen Umständen, abgesehen von der Möglichkeit, eine weitere Schuldübernahme nicht in Frage.

Die Arbeitgeber zur Aussperrung. WTB. Düsseldorf, 7. Dez. Von Arbeitgebersseite wird mitgeteilt: Auf Grund der Eingabe vom 26. Oktober betreffend Durchführung der Verordnung vom 16. Juli 1927 haben am 9. November paritätische Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium in Berlin unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Ziegler stattgefunden. Hierbei forderte die Regierung die Gewerkschaften auf, ihre gesamten Forderungen möglichst bald bekanntzugeben. Die Gewerkschaften wichen damals dieser Aufforderung der Regierung aus und erklärten sich erst auf wiederholtes Drängen bereit, in spätestens 14 Tagen ihre Forderungen einzurichten. Tatsächlich aber wurden die Forderungen nicht am 23., sondern erst am 29. November eingereicht. In der Zwischenzeit hatte eine Sitzung des erweiterten Beirats des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Stuttgart stattgefunden, in der zum Ausdruck gebracht wurde, er übernehme auch das Mittel der Arbeitszeiterhöhung zur Anwendung zu bringen, wenn keine befriedigende Regelung ihrer Wünsche erfolge. Diese ohne jede Beratung eintreffende Drohung sei von damals die Richtung an, in der der Deutsche Metallarbeiterverband die in Aussicht stehenden Verhandlungen zu führen gedachte. (Weitere Meldungen auf der Rückseite.)

Die Befoldungsvorlage ist die Höchstgrenze!

Röhlert mahnt dringend zur Einschränkung weiterer Ansprüche.

GA. Berlin, 7. Dez. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte der Reichsfinanzminister: Die Reichsregierung ist in ihrer Gesamtheit der Auffassung, daß sie grundsätzlich an der Befoldungsvorlage festhalten muß. Das schließt nicht aus, daß sie einzelnen Abänderungsanträgen durchaus sympathisch gegenübersteht, aber

unter der fester und absoluten Voraussetzung, daß durch diese Abänderungen die gesamte finanzielle Auswirkung unter keinen Umständen höher ist als die Gesamtsumme, die der Vorlage zugrunde liegt.

Wir haben nicht allein vom Reichsfinanzbedarf auszugehen, sondern auch Rücksicht zu nehmen auf die Post und auf die Eisenbahnverwaltung. Hier liegen absolut bindende Festlegungen vor, die die Reichsregierung verpflichtet, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß über die Vorlage im ganzen nicht hinausgegangen wird. Dieselbe Rücksicht muß auch auf Länder und Gemeinden genommen werden. Wir können Anträgen, die in ihrer finanziellen Auswirkung über den zugrunde gelegten Gesamtbedarf hinausgehen, nicht zustimmen und müssen an unserem ablehnenden Standpunkt durchaus festhalten.

Auf weitere Anfragen von deutschnationaler und sozialdemokratischer Seite hin erklärte Dr. Röhlert, daß bei der Zeitpunkte gekommen, wo die Regierung den Mut haben muß, zu sagen: Darüber hinauszuweichen, können wir nicht verantworten! Die Reichsbahnverwaltung habe erklärt, daß sie die ersten Stellen gegen weitere Änderungen mit finanzieller Auswirkung habe. Er sage das nicht, um zu drohen, sondern um seine ernstesten Befürchtungen zum Ausdruck zu bringen. Er bitte deshalb, mit der Reichsregierung zur baldigen Verabschiedung der Vorlage zusammenzuwirken. Die Auswirkungen der Anträge betrügen im ganzen 33,9 Millionen, und davon kämen auf die Post 11, auf die Bahn 21,5 und auf das Reich 3,4 Millionen Reichsmark.

Der Reichsfinanzminister meinte zum Schluß, wenn die Verabschiedung der Vorlage bis zum 14. Dezember nicht vollzogen sei, sei es ganz ausgeschlossen, zu Weihnachten den Beamten die Befoldungserhöhung zu gewähren. Dann sei es aber auch kaum möglich, am 1. Januar 1928 über die Vorschüsse bei den Zahlungen hinauszugehen.

Rededuell zwischen Woldemaras und Salefski in Genf.

GA. Genf, 7. Dez. Unter ungeheurem Andrang begann heute nachmittags 3.45 Uhr die Verhandlung des Völkerbundesrates über den polnisch-litauischen Streit. Sofort nach dem der Präsident Tscheng Koh unter großer Spannung der Glaswand bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörermenge die Sitzung eröffnet hatte, erteilte er dem

litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras

das Wort. Dieser begann mit einer Darlegung der angeblichen polnischen Machenschaften gegen die Unabhängigkeit Litauens. Er sprach weiter von dem Kontrahenten der litauischen Emigranten und der Jahresfeier des Selbstmordes des Generals Żeligowski auf Wilna, an der Vilschiff teilgenommen habe. Woldemaras verlas dann eine Reihe von Geheimberichten, in denen der litauische Sozialistenführer Plechaitis eine große Rolle spielt und in denen behauptet wird, daß Polen eine heimliche Bedrohung in Litauen zu entfachen bemüht sei, um den Sturz der Regierung Woldemaras herbeizuführen und mit einer polenfreundlichen Regierung in Litauen die Aufhebung des Kriegszustandes zu vereinbaren. Im übrigen gebe, so führte Woldemaras aus, die Tatsache gewisser Machenschaften Polens gerade aus dem Briefe hervor, den Vilschiff durch die polnische Telegraphenagentur veröffentlicht habe. In diesem Briefe spricht Vilschiff bekanntlich von der schlaflosen Nacht, in der er darüber nachgedacht habe, wie er auf die herausfordernden litauischen Mobilisierungsmassnahmen antworten könne und ob nicht die Mobilisation in Polen angeordnet werden müsse. Nun haben wir aber, rief Woldemaras aus, gute Gründe zu glauben, daß man in Polen sehr gut über alles unterrichtet ist, was in Litauen vorgeht und daß man also

genau gewußt hat, daß nicht ein litauischer Soldat mobilisiert wurde. Demgegenüber hat sich die litauische Regierung gefallen lassen müssen, im Innern angeklagt zu werden gerade wegen ihrer Untätigkeit gegenüber diesem provokatorischen Vorgehen Polens. Die litauische Regierung hat im Bewußtsein ihrer Verantwortung nicht eine einzige Maßnahme getroffen, die als Provokation Polens hätte gedeutet werden können. Am Schluß seiner 40 Minuten dauernden Rede brachte Woldemaras drei Anträge vor:

1. Der Völkerbundsrat soll eine Kommission einlegen, die genau zu kontrollieren hätte, was während eines gewissen Zeitraums beiderseits der polnisch-litauischen Grenze vor sich geht, damit die Angriffsflut auf beiden Seiten verschwindet.
2. Der Völkerbundsrat soll die an der litauischen Grenze auf polnischem Boden bestehende Bandenbildung unterbinden, denn für die litauische Regierung sei der Einfall solcher Banden gleichbedeutend mit dem Einfall polnischer Truppen.
3. Der Völkerbundsrat soll der Verfolgung litauischer Bürger in Wilna und Umgebung ein Ende machen und über die bisherigen Verfolgungen eine Untersuchung veranlassen.

Salefski Antwort.

In seiner Antwort beschränkte sich der polnische Außenminister Salefski im wesentlichen auf Zurückweisung der von Woldemaras vorgebrachten Beweise für eine Bedrohung der Unabhängigkeit Litauens und seiner Regierung. Er wies darauf hin, daß eine Reihe von polnischen Missionen nach Litauen geschickt worden sei, um mit der litauischen Regierung Verhandlungen zu führen, die aber alle gescheitert seien. Seine Darlegungen zielten in folgender Richtung: Welchen Gesichtspunkt man auch im Auge haben mag, den wirtschaftlichen oder den verkehrstechnischen, das Problem der Wind erheite oder das rein politische Problem, — immer wird man unvermeidlich zu derselben Schlussfolgerung kommen: daß der erste Grund für alle diese Schwierigkeiten und die Wurzel des ganzen Übels von der Idee des zwischen den beiden Staaten bestehenden Kriegszustandes ausgeht. Wenn keine endgültige Lösung für die Lage geschaffen wird, auf deren Schahen wir unermüdet hinwirken, so wird ein Zwischenfall, der in normalen Zeiten keine Folgen hätte, zu nicht wieder aufzumachenden Ereignissen führen können, wodurch der litauische zum tatsächlichen Kriegszustand werden könnte. Die polnische Regierung ist der Auffassung, daß, so lange die litauische Regierung auf ihrer Auffassung besteht, daß sie sich im Kriegszustand mit Polen befindet, und so lange die normalen Beziehungen nicht hergestellt sind, die internationale Lage gefährdet ist. Vor der ganzen Welt erklärt Polen im Bewußtsein seiner Pflichten und seiner Verantwortlichkeiten Litauen noch einmal den Frieden. Feierlich streiten wir ihm die Hand entgegen. Der Rat muß darauf bedacht sein, daß diese Hand, die aus tiefer Sorge um das allgemeine Interesse mit brüderlicher Solidarität hingehalten wird, nicht noch einmal zurückgewiesen wird.

Entgegnung Woldemaras.

In einer sehr langen Erwiderung auf die Rede des polnischen Außenministers führte der litauische Ministerpräsident Woldemaras aus, daß Polen gar nicht berechtigt sei, den Artikel 11 des Paktes anzuzweifeln, denn der polnische Delegierte hätte ja selbst den Kriegszustand als stillig bezeichnet. In der litauischen Regierungserklärung habe er selbst gesagt, daß Litauen nie daran denke, Wilna mit Waffengewalt wieder zu erobern. Er wäre gern bereit, die Friedenshand Polens zu ergreifen, aber er könne sich der Erinnerung an eine Szene auf einer der ersten Ratstagungen in Paris nicht entziehen. Damals sei Paderewski auf ihn zugekommen und habe ihm gesagt: Jetzt besteht also kein Konflikt mehr zwischen uns. Zwei Wochen später sei der polnische General Żeligowski in Wilna mit polnischen Truppen einmarschiert. Wenn heute der Rat den Frieden organisieren wolle, so soll er jetzt die unmittelbaren Forderungen befriedigen und zuletzt das Problem in seiner Totalität in Angriff nehmen.

Nach einer kurzen Reply Salefski wurde der holländische Ratdelegierte Außenminister Delaeris van Blootland zum Berichterstatter ernannt. Die nächste Sitzung findet morgen, 3.30 Uhr, mit der Tagesordnung: Ober-schleifischer Schußfreit und Danzig statt.

Pensionen bis 13 200 Mark.

TU. Berlin, 8. Dez. (Ausspruch.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm am Donnerstag die Abstimmung über das Kapitel Parteigelder und Ausbehalter der Befoldungsvorlage vor. Durch einen Antrag der Regierungsparteien wurde die Bestimmung, daß bei Grundgehältern von mehr als 11 000 bis 16 000 Mark 12 Prozent hinzutreten sollen, dahin geändert, daß die Grenze auf 12 000 Mark herabgesetzt werden soll. Es sollen nunmehr bei Grundgehältern von 6000 bis einschließlich 12 000 Mark Zuschläge von 16 Prozent gewährt werden. Der sich hierbei als neues Grundgehalt ergebende Betrag soll nicht höher als 13 200 Mark sein. Auch eine Einschränkung der Regierungsparteien wurde angenommen, die die Reichsregierung ersucht, baldmöglichst eine Vorlage zu machen, um zu erreichen, daß Beamten, deren Wiederbeschäftigung im Dienst ausgeschlossen scheint, in den Ruhestand übergeführt werden können.

Um die Weihnachtsvorschüsse in Preußen.

TU. Berlin, 7. Dez. (Dr. Hab.) Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags beschloß, dem Landtag folgende Entschließung zu unterbreiten: Um einen möglichst großen Teil der Beamten usw. noch vor Weihnachten in den Besitz der Nachzahlungen gelangen zu lassen, wird das Staatsministerium ermächtigt, bereits vor der endgültigen Verabschiedung des Gesetzes über die Dienstbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten vorbehaltlich der endgültigen Regelung vorläufige Zahlungen nach Maßgabe der Regierungsvorlage und des Stellenplanes unter Berücksichtigung der Vorschüsse des Hauptauschusses leisten zu lassen.

Minister-Gehälter und Diäten in Preußen.

Die preussische Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird gegen eine Erhöhung der Ministergehälter in Preußen eintreten, weil die Bedeutung der preussischen Ministerien gegenüber dem Reich durch die Entwidlung zurückgegangen ist. Wenn dieser Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen wird, unterbleibt damit automatisch eine Erhöhung der Diäten für die Landtagsabgeordneten. Sollte trotzdem die Erhöhung der Ministergehälter von den anderen Parteien angenommen werden, so wird die Deutsche Volkspartei eine Abänderung des Diätengesetzes fordern, weil eine Erhöhung der Entschädigungen für die Landtagsabgeordneten von ihr im Interesse der notwendigen Ersparnis abgelehnt werden muß.

Vilsubski auf der Fahrt nach Genf.
GA Warschau, 7. Dez. Ministerpräsident Vilsubski ist heute über Breslau und Dresden nach Genf abgereist.

Die langweilige Verhandlung.

GA Genf, 8. Dez. „Daily Mail“ berichtet von den gestrigen Verhandlungen in Genf, daß die Stimmung gar nicht so erregt war, wie sie in verschiedenen Blättern geschildert wird. Bei dem Vortrag des litauischen Ministerpräsidenten Volodarskas hatte Briand vor sich hin. Dr. Stresemann war sehr gelangweilt, und Chamberlain sah mit der gleichgültigen Miene vor sich hin. Der Berichterstatter konnte beobachten, daß mindestens ein Marsmitglied und mehrere Personen des Publikums fast eingeschlafen waren.

Stresemann bei Chamberlain.

Eigener Drahtbericht.

GA Genf, 8. Dez. Dr. Stresemann hat heute vormittag dem englischen Außenminister Chamberlain im Hotel Beau Rivage einen Besuch abgestattet. Dies ist das erste persönliche Zusammenreffen zwischen Stresemann und Chamberlain, die sich bisher nur in den offiziellen Sitzungen des Rates sowie bei der Rüstungsbefragung getroffen hatten.

Sprachenkenner.

GA Paris, 8. Dez. Eine bühnische Einzelheit, die ein bezeichnendes Licht auf die Versäuberter Vertragverhandlungen wirft, berichtet „Ceuve“. Wilson, Lloyd George und Clemenceau haben über eine große Karte gebogen. Sie konnten die Karte nicht finden. Clemenceau rief im Zorn aus: „Unglaublich, sie haben die Karte (die Karte) vergessen.“ Er ließ sich den Leiter des geographischen Dienstes kommen und wartete auf: „Was haben Sie mit der Karte gemacht? Sie ist auf dieser Karte nicht zu finden.“ Der Leiter des geographischen Dienstes deutete auf die Karte und antwortete: „Meine Herren! Das ist eine deutsche Karte. Genau so wie da Thema heißt, werden Sie La Thémise nicht finden“, worauf Clemenceau seinen Ruck antrat.

Eine Weihnachtsgabe für Sozialisten — sechs Mark. 17 Millionen Mark im ganzen. Im leeren Reichstag.

GA Berlin, 7. Dez. Die beiden Punkte der Tagesordnung, die der Reichstag heute zu erledigen hatte, waren wirklich nicht dazu angetan, die Abgeordneten in den Saal zu locken. Die Erörterungen gingen daher vor leeren Tribünen und beinahe noch leerem Hause vor sich. Dabei wurde man noch nicht einmal fertig. Die dritte Lesung des Krankenversicherungs-Gesetzes für Beamte mußte vertagt werden, weil die Deutschnationalen mit einigen vorgenommenen Änderungen nicht einverstanden waren, und zu dem Kaiser Abkommen über die Unfallversicherung lagen so viele Wünsche einzelner Parteien und auch des Reichstages vor, daß man entsprechend dem Vorschlag des Reichstages die Ratifikation vorläufig zurückstellte. Verhandlungen mit Genf werden erst für eine Beschlußfassung notwendige Klärung einiger Fragen bringen müssen.

Die laum zu überblickende Länge der Sitzung selbst wurde etwas gemildert durch die eubliche Klarheit über das Schicksal der Anträge, durch die die Bezüge der Sozialrenten bereits im Zusammenhang mit der Beschlußfassung über die Erhöhung der Sozialrenten verhandelt werden muß, und zwar in Verbindung mit der bevorstehenden Haushaltsberatung. Die Regierungsparteien sind sich darüber einig, daß irgendeine Art für diese Vermehrung der Renten gesehen muß. Im vergangenen Jahre wurden 25 Millionen Mark als Weihnachtsgabe ausgeschüttet. Der Kreis der Empfänger war damals etwas weiter gezogen, als man ihn in diesem Jahre ziehen will. Infolgedessen werden diesmal nur 17 Millionen Mark erforderlich sein. Eine außerordentlich geringe Summe, denn auf jeden einzelnen Rentner entfallen dann ungefähr sechs Mark.

Dr. Dietrich zur Reichsbahnfrage

Das Denkmal gehört an den Rhein.

GA Düsseldorf, 7. Dez. Zur Frage des Reichsbahn-Denkmal wird uns vom Landeshauptmann Dr. Dietrich geschrieben:

Ueber die von mir geleitete Besprechung in Koblenz am 1. Dezember sind in der Presse zahlreiche irreführende Mitteilungen erschienen. Weder der Oberpräsident noch ich selbst haben irgendwelche Erklärung, daß das Projekt der Loretzer Insel völlig ausgeschlossen sei, vielmehr daß die Versammlung folgende Stellung eingenommen. Die Errichtung eines Reichsbahn-Denkmal des deutschen Volkes für die Gefallenen ist nur dann möglich, wenn in etwa ein deutsches Volk eine Ueberzeugung über die Frage der Denkmalserrichtung überhaupt und über die Platzfrage erzielt ist. So lange das nicht der Fall ist, erscheint die Errichtung verfrüht.

Eine etwaige einmütige Stellungnahme der Frontkämpferverbände könnte nur dann entscheidend sein, wenn es sich um ein Denkmal der Frontkämpferverbände für die Gefallenen handelte. In diesem Falle würde selbstverständlich die Entscheidung über Denkmal und Platz allein den Frontkämpferverbänden zustehen, die dann auch die Mittel für das Denkmal aufzubringen hätten. Sofern aber jetzt schon die Errichtung eines Denkmals des deutschen Volkes durchgeführt werden soll, kann dafür nur ein Platz von geschichtlicher Bedeutung in Frage kommen; als ein solcher kann Berlin in keiner Weise angesehen werden. Vielmehr würde das in erster Linie ein Platz am Rhein sein. Die Versammlung war ferner der Ansicht, daß aus den schon häufig dargelegten Gründen vor allem eine Insel im Rhein, und hierunter wieder die Loretzer Insel, eine geeignete Stelle für das Denkmal abgeben würde. Es muß deshalb verlangt werden, daß zunächst das Projekt der Loretzer Insel und auch das der Insel Hammerstein auf seine Durchführbarkeit in Bezug auf die Kosten wie hinsichtlich der Hochwassergefährdung von Sachverständigen geprüft wird. Sollte sich hierbei die Unmöglichkeit dieser Projekte ergeben, so wird hingewiesen

Die Aussprache über den Studentenkongress im Landtag.

Die Rede des Ministers Dr. Becker über seinen Konflikt mit den Studenten, über die wir gestern ausführlich berichteten, wurde teilweise durch starke Rundgebungen von rechts und links unterbrochen. Der Präsident erteilte eine Reihe von Ordnungsrufen. Zum Schluß ertönte lebhafter Beifall bei der Regierungspartei, während auf der rechten Seite Gegenrunden und Rufen vernommen wurde.

In der Begründung der deutschen nationalen Interpellation hatte der Abgeordnete Celje betont, daß durch die neuen Bestimmungen über die Ausnahme von Ausländern fremdem Volkstum an unseren Hochschulen Tür und Tor geöffnet werden. Die Bestimmungen über das Ausländerrecht bedeuteten den Versuch eines unerträglichen Hineinzwängens in die inneren Verhältnisse des deutschen Volkes und auch deutscher Länder. Tatsächlich werde hierdurch der Geist der Organisation der deutschen Studentenschaft jerschlagen. Der Grund des Ministers für diese Änderungen liege in parteipolitischer Rücksichtlosigkeit gegenüber dem Willen der Koalitionsparteien. Die Studentenschaft habe stets eine starke Staatsgesinnung gezeigt. Das habe sich bei den Spartaleten im Jahre 1918 gezeigt, um nur das zu nennen, als die Studenten in freiwilligen Organisationen die schütternden Novemberkämpfe und bei den oberflächlichen Kämpfen. Wenn der Minister glaubt, daß eine solche Minderheit die Studentenschaft terrorisiere, so sei diese Meinung durch die Zustimmung als ein Irrtum erwiesen. Die geheime Abstimmung am letzten Mittwoch, die doch der Beifall letzter Schluß für ein Demokratieverständnis sein müsse, habe die Verantwortung der größten Verfehlungen in der Vorgeschichte des Ministers übertrugen, denn die Vorschläge des Ministers seien mit mehr als Zweidrittelmehrheit abgelehnt worden, und auch die akademischen Verbände hätten sich fast geschlossen gegen den Minister erklärt. Die Ausführungen des Redners wurden wiederholt durch lebhaftes Zwischenrufen, namentlich bei den Kommunisten, unterbrochen. Als er von den Novemberkämpfen sprach, ertönten laute Pfiffler und Lachen in der Mitte. Als die Kommunisten beleidigende Zwischenrufe machten, rief Präsident Partels wiederholt mit Rufen ein, worauf der Abg. Celje (Komm.) ihm zurief: „Einmal muß doch sein bei der Rede.“ Am Schluß der Ausführungen des Abg. Celje ertönten heftige Durerrufe links und die Kommunisten riefen: „Proh, gefulla.“

In der Besprechung der Interpellation nahm zunächst das Wort

Frau Abg. Dr. Wegscheider (Soz.)

(Sie wurde mit dem ironischen Jure begrüßt: Die Mutter der Studentenschaft.) Die Rednerin führte aus: Die Studenten sprechen sich mit ihrem Ja oder Nein selbst das Urteil. Der Prozentsatz der jüdischen Studenten in Österreich ist unrichtig angegeben. Es handelt sich nicht um 25 Prozent, sondern um etwa 11 Prozent. Die Studenten hätten die ihnen vorgelegte Frage gar nicht verstanden und sich selbst den Boden zu einer freibewilligen Entwicklung genommen.

Abg. Steuer (Dn.)

betonte, in einem habe der Minister Becker recht gehabt: Er würde in diesem Hause immer eine Mehrheit gegen die Freiheit der deutschen Studentenschaft finden. Der Minister habe früher gesagt, die Deutsche Studentenschaft bedeute allein durch ihr Vorhandensein eine Tat. Man könne nicht soviel geben, wegen einzelner unliebsamer Vorfälle eine ganze Organisation zu jerschlagen. So habe man ja z. B. auch die kommunale Selbstverwaltung nach den Erfahrungen in Hannover und Rassel nicht beseitigt. (Lebhafter Zustimmung und Heiterkeit.) Der verfassungsmäßige Weg wäre gewesen, die Rechte der Tausenden von Studenten anzuerkennen, anstatt sie um weniger Duzend willen zu jerschlagen. Diese Zerstückelung der großen

deutschen Studentenschaft sei eine parteipolitische Hilfsmittelmaßnahme im Gunsten der Linkskoalition.

Abg. Bauser (Str.)

erklärte: Er wolle es sich im Interesse des Ansehens dieses hohen Hauses stilles verlagern, dem Redner auf das Niveau seiner Ausführungen zu folgen. (Unruhe rechts.) Die Gesamtorganisation der Studenten sei leider politisch beeinflusst worden. Der Projekt der jüdischen Studenten in Österreich sei so gering, daß man von einer berechtigten Notwehr der arischen Studenten gegen die jüdischen Studenten nicht sprechen könne. Ohne ein Maß von Achtung und Achtungsbeziehung zum heutigen Staat gehen wir nicht aus. In dem Studentenkampf handle es sich um bewusste Ablehnung des heutigen Staates. Der Staat, der so verhöhnt und angefeindet werde, könne staatliche Hoheitsrechte nicht an eine Organisation abgeben, die ihn so provoziere. So schwach sei die deutsche Republik doch nicht. Allerdings sei sie ein gebildetes Wesen. (Lachen links: Reiter.) Die Studentenschaft habe sich selbst jerschlagen.

Abg. Vinkneil (D. Vp.)

wandte sich gegen die Äußerung des Ministers, daß nach dem Abstimmungsergebnis die Studenten nicht anders behandelt werden könnten, als Schüler einer höheren Schule. Eine solche Äußerung hätte man selbst im alten Polizeistaat nicht verstanden. Der Student könne verlangen, daß ihm die verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte gegeben würden. Das System der Demokratie könne nicht halt machen vor den Studenten. Der Minister hätte dem Verlangen der kleinen Mehrheit des Landtages auf Abänderung des Studentenrechts nicht entsprechen sollen, einzelne notwendige oder erwünschte Reformen hätten in anderer Form und durch ein anderes Verfahren eingeführt werden können. Auch wir wollen keine Kassepolitik, sondern Kulturpolitik. Es geht uns darum, die große deutsche Gemeinschaft der deutschen Studentenschaft aufrecht zu erhalten. Der Föderale Erlaß macht es unmöglich. Wir wünschen einen organisierten Zusammenhang der Deutschen Studentenschaft mit allen deutsch eingestellten Gruppen der Hochschulen außerhalb der Grenzen. Die Entwicklung in der Deutschen Studentenschaft zeigt eine Entabialisierung. Der Minister hat den Nationalen wieder das Oberwasser verschafft.

Kultusminister Dr. Becker

erklärte, seine Auffassung sei, die Hochschulen aus dem politischen Streit herauszuheben. (Unruhe rechts und links: Schon Schüler dürfen wählen!) Nachdem die Politisierung der Studentenschaft Tatsache geworden sei, müsse die Staatsautorität gewahrt werden. Die frei zusammengekommenen Studenten könnten natürlich nicht mehr amtlichen Charakter erhalten, aber sie würden überall und auch bei ihm die Beachtung finden, die ihnen zukomme.

Das Haus vertagte sich dann auf Montag den 12. Dezember, 13 Uhr. Besoldungsvorlage, kommunale Verwaltungsreform.

Sachsen sperrt die Beiträge für die Deutsche Studentenschaft.

BB Berlin, 8. Dez. Auf Grund einer Anordnung des sächsischen Kultusministeriums dürfen die Beiträge der sächsischen Studentenschaften für die Deutsche Studentenschaft nicht mehr abgeführt werden, da sich die Auswirkung der durch die Abstimmung der preussischen Studentenschaften geschaffenen Lage auf die Deutsche Studentenschaft noch nicht übersehen lasse. In den Kreisen der Leipziger Studentenschaft rechnet man mit der Gründung einer eigenen sächsischen Studentenschaft durch das Dresdener Ministerium.

sen auf den neuen Vorschlag der Errichtung des Denkmals auf dem Ehrenbreitstein. Eine Entscheidung darf aber nicht eher erfolgen, bis auch die deutsche Ministerialität durch einen zu beratenden Ausschuss ihr Urteil abgegeben hat.

Gerhart Hauptmanns Hamlet.

Eine interessante Hamlet-Aufführung findet am heutigen Donnerstag im Dresdener Schauspielhaus statt. Gerhart Hauptmann hat das Schicksalsdrama Hamlet neu bearbeitet und bringt es nun in dieser Form vor das Forum der Öffentlichkeit. Hauptmann hat aber schon so viel von seiner Arbeit erzählt, daß man sich im wesentlichen recht gut ein Bild der Auffassung machen kann.

Hauptmann legt in einem Vortrag dar, daß Hamlet nur in verflämelter Fassung auf uns gekommen sei. Das ist ja unbestritten, auch von anderen Werken des großen Dichters muß man das annehmen. Es liegt sich nur, ob es dem Dichter gelungen ist, die Lücken des Originals im Geiste des Autors wiederherzustellen und die Widersprüche aufzulösen. Seine Aufgabe sah er, wie Hauptmann selbst erklärte, nicht etwa darin, den ursprünglichen Text Shakespeares aufzuspüren oder nachzubilden, weil dieses Unterfangen unbefriedigbar sei. Aber er machte den Versuch, die wahre Summe, Hamlets wieder herzustellen und seine verborgenen Qualitäten abzuheben, Shakespeares zu befreien von Anhängseln und Veränderungen anderer. Bei diesem Versuch ist Hauptmann aber so radikal vorgegangen, daß er das ganze Charakterbild Hamlets dadurch verändert! Er läßt nämlich den Zustand gegen den König nicht von Lactes, sondern von Hamlet in die Wege leiten und durchführen. Die Gründe, die Hauptmann dafür angibt, scheinen uns allerdings nicht durchschlagend. Es ist zuzugeben, daß Lactes Rebellion von Shakespeare nicht genügend motiviert wird, der Sohn des Volontius, dem solche revolutionäre Neigungen nicht ohne weiteres zuzutreiben sind, hätte wohl auf anderem Wege Veranlassung für die Ermordung seines Vaters

suchen können, für den er den König doch nicht verantwortlich machen konnte. Aber solche Rücksichten im Aufbau oder wie man es nennen will, finden sich häufig bei Shakespeare. Es kommt nur darauf an, ob die Umstellung eine Verbesserung bedeuten würde. Das müssen wir glatt verneinen. Aus dem schwankenden Hamlet wurde mit einem Male ein Held ohne Furcht und Zagen, der nur durch widrige Missgeschick um die Kräfte seiner Taten gebracht wird. Er hatte sich mit Fortinbras, den er herbeiholt, zu gemeinsamem Handeln verbunden. Durch diese Änderung wird der so viel umstrittene Hamlet-Charakter allerdings auf eine einfache Formel gebracht, aber damit erlischt auch das Interesse an der Gestalt. Aus dem philosophischen Drama wird ein Plakat- und Regenschirm.

Der Hauptmannschen Auffassung widersprechen auch die vielen Äußerungen, die Hamlet selbst über die Schwäche seines Charakters macht. Gewiß, er ist kein Schlappier in der Art, wie ihn Wolff darstellt, darin hat Hauptmann recht. Aber das Gegenteil ist auch nicht richtig, die Wahrheit dürfte auch hier in der Mitte liegen. Wir halten immer noch an das Geschwätz: Eine große Tat auf eine Seele gelegt, die ihr nicht gewachsen ist. In diesem Sinne begreifen sich auch die meisten Beurteiler. Goethes Bemerkungen im Wilhelm Meister, die Hauptmann anführt (Lehrjahre, 5. Buch, 4. und 5. Kapitel) sprechen nicht dagegen.

U. a. hat Hauptmann auch die Szenen zwischen Hamlet und Ophelia erweitert, von denen er meint, daß sie in der überlieferten Fassung unmöglich seien. Genäß, das Verhältnis ist nur angedeutet, aber wenn Hauptmann erklärt, man könne bei einer freieren Beurteilung getrost eine Romeo- und Julia-Ballade hineinschieben (was er glücklicherweise nicht getan hat), so geht er damit doch entschieden zu weit. Das würde die Ophelia des Stückes, die gestirnt werden soll, zerstören.

Es wird über dieses Thema noch manches geschrieben werden. Daß Hamlet in der neuen Bearbeitung theatralisch einen Erfolg bedeutet wird, ist kaum zu bezweifeln.

Keine Einigung in der Einfuhrfrage mit Italien.

Italien macht Schwierigkeiten. Deutschland ruft das Schiedsgericht an. Eigener Drahtbericht.

GA Rom, 7. Dez. Die für Deutschland von Ministerialrat Dr. Wilke mit Italien geführten Verhandlungen über die Anwendung des deutsch-italienischen Handelsvertrages haben nach zweitägigen Besprechungen der beiden Delegationen zu keiner befriedigenden Lösung geführt, weshalb Deutschland beschloß, daß über die gegen die italienischen Einfuhrschwierigkeiten erhobenen Beschwerden das im Handelsvertrag vorgesehene Schiedsgericht anzurufen. Trotz wiederholter Eingaben und Beschwerden der deutschen Regierungsgesandten in Rom werden dem deutschen Export durch die italienischen Zollbehörden manigfache Schwierigkeiten bereitet. In Italien selbst begegnen die ausländischen Industrieprodukte auf Grund des Gesetzes vom 7. Januar 1925 über die Bevorzugung einheimischer Industrien und anderer, seither erlassener Vorschriften großen Schwierigkeiten, indem zum Beispiel italienischen und halbitalienischen Unternehmungen Zulassungen werden, möglichst nur einheimische Produkte zu verwenden.

Die Regierungsvorlage über die Lohnsteuerentlastung. Erhebliche Milderungen.

GA Berlin, 7. Dez. Die Regierungsvorlage zur Durchführung der Ley Brüning sieht eine Verabfolgung des Lohnsteuerbetrags von 10 auf 9 Prozent vor. Das steuerfreie Existenzminimum soll unverändert 1200 Mark jährlich betragen, aber funderreiche Familien sollen durch Erhöhung der Familienernähmungen entlastet werden. Der Abzug soll gekürzt werden: für die Ehefrau von 120 auf 180 Mark jährlich, für das Kind von 120 auf 180 Mark jährlich, für das zweite von 240 auf 360 Mark, für das dritte von 480 auf 600 Mark, für das vierte von 720 auf 840, für das fünfte und die folgenden Kinder von 960 auf 1080 Mark. Diese Sätze sollen wie bisher die Minderhöhe sein. In ihre Einkünfte der bisher schon geltenden prozentualen Abzüge (1 Prozent für jedes Familienmitglied, wenn diese in der Summe höher sind als die zehn Abzüge).

Mit der Reform der Lohnsteuer soll auch die Ermäßigung der bei anlagen und Einkommensteuer in den unteren Steuerstufen eintreten. Der Tarif soll betragen: in die ersten 8000 Mark 9½ Prozent, für die nächsten 2000 Mark 11½ Prozent, für die nächsten 2000 Mark 13 Prozent, für die nächsten 4000 Mark 15 Prozent, für die nächsten 4000 Mark 20 Prozent, für die nächsten 8000 Mark 25 Prozent, für die nächsten 18000 Mark 30 Prozent, für die nächsten 34000 Mark 35 Prozent und für die weiteren Beträge 40 Prozent. Gleichzeitig sollen die Abzüge für Verpflegungsgeldleistungen und dergleichen von 480 auf 600 Mark und die Abzüge für Familienmitglieder auf je 250 Mark erhöht werden. Auch die Kapitalertragsteuer soll um ein Zwanzigstel auf 9½ Prozent ermäßigt werden. Die ganze Neuregelung soll am 1. Januar in Kraft treten, aber erst mit Wirkung vom 1. Januar 1926. Im Einklang mit der Senkung des Tarifs sollen die Vorauszahlungen im nächsten Jahr um ein Zwanzigstel, höchstens aber um 30 Mark im Jahr vermindert werden.

Die Regierung ist in einer Zwangslage. In sogenannten Ley Brüning, die auf Antrag des Reichstages abgeordnet im Herbst 1925 beschloßen worden ist, legte die Regierung auf die Verpflichtung, den steuerfreien Lohnbetrag und die Abzüge bei funderreichen Familien zu erhöhen, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Kalendermonaten der Ertrag der Lohnsteuer 600 Millionen Mark übersteigt. Dieser Fall ist jetzt eingetreten, daher die sozialdemokratische Forderung nach Aufhebung des Existenzminimums. Die Reichsregierung will diesen Antrag, der im Grunde der Ley Brüning entspricht, nicht in dieser Form durchführen, weil eine allgemeine Heraushebung der Steuerminimums besonders jährliche Kategorien von Steuerpflichtigen von jeder steuerlichen Befreiung befreien würde und damit die Gefahr der starken Mindererträge der Sozialversicherungsbeiträge bestünde.

Neuer Antrag zum Schulgesetz

Die Deutsche Volkspartei verlangt Befreiung der Vorkursgebühren der Gemeinshauschule. — Keudell dagegen, Preußen dafür.

BB Berlin, 7. Dez. Im Bildungsausschuss des Reichstages begründete Abg. Dr. Kunze (D. Vp.) einen Antrag auf Einführung eines weiteren § 15 in das Schulgesetz, welcher besagt: „Von Amts wegen einzutretende neue Schulen sind als Gemeinshauschulen einzurichten, soweit nicht die Erziehungsbehörden der Mehrheit derjenigen Kinder, die der neuen Schule zugeführt werden sollen, eine andere Schulform beantragen. Der Beschluß der Mehrheit eine neue Schule zu errichten, ist unter Hinweis auf das Antragsrecht zu rechtfertigen, öffentlich bekannt zu geben, daß Anträge auf Einrichtung einer anderen Schulform schon vor der Errichtung gestellt werden können. Die Antragsstellung erbringt sich insoweit, als die Zusammenfassung der Bevölkerung den Schulcharakter vorzubereiten bestimmt. Das Nähere bestimmt das Landesgesetz.“

Der Antragsteller führte in der Begründung dieses Antrages aus, daß durch die Einführung dieser Bestimmung der gegen die Vorkursgebühren erhobene Vorwurf der Befreiungsbefähigung beseitigt werde. Die in der Verfassung festgelegte Vorkursgebühren der Gemeinshauschule erscheine auf diese Weise auch in dem neuen Entwurf.

Reichsinnenminister von Reubell gab folgende Erklärung ab: „Ich habe volles Verständnis für die Tendenz, die der Forderung

Wtrages Einzelne fähige des En eine Einmüßigkeit diese Pro Regelung vorbehalten Run treter, da führung der Steuerung e bedingten trete,

WTB 1 Reprä gabevo angenomm worden. Haus über

WTB 1 sche Preß preußische heist, daß der deuti tion ern Gebering mitshofen freizung Z wober richer Dair neu wiber liche Urtr hingewie habe gegen ber 1923 Beldudig bezeichnet.

Der Le Das Re lung de

GA. Be auf Grund minilichs r Grobel f den ergebn lungen eine In der Se legungsmö ten gefor tendvor der Schick die Schfr dungs in m gliä Einbläs in nisch-weltfä dere in den men sollte, Einzelfä noch und wie heute a Kabinett v schäftigen n Werke, die betroffen w den, bis Voraussehu find.

Eine En Offen, 8. verbandt gewerfcl Bestfallen, den 1. Nam der Großf Enschlief beht: Die —

Nichtent ihrer Berw abschbare K katzitrophä Einie um el um dem la Kampfun lichtung natu ihren Tafei Der drücklich der Lande nung i genwärti

Morgen

GA. Duff verhandl Jötten wo am Freitag Bei den Sa man in beto beitszeit der Hauptfack ung komm hende Gefes man, daß staltung eine stitzfrage an seiner bisher fchante, durch könnit. Auf gebenenfalls scheidung über des Anfratitzung der drei Walzwerken

—



Kinder-Konfektion

- Kinder-Kleidchen in frischen Farben, mit reicher Stickerei garn. Größe 45-60 3.90
- Baby-Waschsamtkleid Passenform mit Bubikragen, Cöpersamt, viele Pastellfarben, Gr. 45 5.90
- Matrosen-Kleider in rotem reinwoll. Cheviot, Größe 75 6.90
- Mädchen-Kleider in modernen Schotienstoffen gute Qual. mit Falten, Bubikragen und großer Schleife, Gr. 60 5.90

Kinder-Mäntel
in großer Auswahl sehr preiswert

Beachten Sie unser Fenster an der W.-Rathenausr.

TIETZ

ELBERFELD

Der Stolz jeder Hausfrau!

Ist ein schöner Anstrich. Und das mit Recht, denn gerade die Pflege der Wohnung beweist Sinn für Schönheit, Ordnung und Häuslichkeit. Wie gering sind doch die Kosten für einen sauberen, freundlichen Anstrich! Meine Farbenabteilung liefert Lackfarben für jeden Zweck und in jedem gewünschten Ton fertig zum Gebrauch und so eingestellt, daß die Arbeit spielend leicht wird. Sieht man erst das wohlgeungene Werk vor sich, dann regt sich die Freude am Selbstgeschaffenen, der Stolz, sich sagen zu können: „Das habe ich allein fertig gebracht!“ Angenehm ist vor allem die kurze Trockenzeit: Wenn meine Lackfarben abends gestrichen werden, sind sie am anderen Morgen steinhart. Und was ebenso wichtig ist: sie stehen in schönstem, dauerhaftem Hochglanz.

- la Bernsteinlackfarbe „mit der Faust“ klebt nie, vieltausendmal glänzend bewährt. 2-Pfund-Dose 1.85
- la Türnackfarbe der gute und billige Möbelanstrich in Eiche, Nußbaum und grau, hochglänzend, 2-Pfund-Dose 2.00
- la Emaillelack weiß, edel, Marmor gleich, für Möbel und Türen. 2-Pfund-Dose 2.80
- la Veranstreicherfarbe für weiße Möbel, gut deckend, schnell trocknend, 2-Pfund-Dose 1.60
- la Emaillelackfarbe alle Farben erdenkl. Gegenst. Dose 1.25, 50 50
- la Ofenlack 30 Bronze-Kar- geruchlos Gold u. Silber 35
- la Möbelpolituren Für gebeizte und polierte Möbel 1.00

- la dopp. gek. Leinöl 76
- la trockene Farben in nur hochwertiger Qual. z. Ausb. Preisen la Bleiweiß 1.00, rein 1.10, be 1.25 la L. thopone, Rotstiel, 1 Pfd. 25, be 30
- Reizende Puppenstuben-Tapeten in neuen, originellen Mustern
- la Edel-Mop mit Stiel d. beste Politur, für 50
- la Mop-Politur a. Mops, Fliese v. 50
- la Wachtuch nur allerb. Fabrikate
- la Linoleum-Tappiche in neuen Mustern
- la Bohnerwachs gib Fußböden, Möbeln prachtvollst. 2 Pfd. 1 Pfd. 1 Pfd. Hochglanz 1.90 95 55

Neue Tapeten 1925 eingetroffen. Meine Auswahl ist riesengroß, die Preise sind aut- fallend niedrig gehalten. Reste in jeder Rollenzahl

Karl Heinz, Elberfeld

Hochstr. 97 (1 Minute v. Rathaus) Neue Fuhrstr. 17 (am Schwebebhf. Döppersberg)

Passende Weihnachts-Geschenke:
Herde, Öfen, Kamine, Wasch- und Wringmaschinen, Schlitten u. Schlittschuhe, Haus- u. Küchengeräte.
W. Breitenbach jr.
Barmen, 11 Große Flurstraße 11.



Das Schönste

zum Weihnachtsfeste ist ein Sprechapparat in der Qualität uns Spielmodells „Meteor“. Das B. dieses Tages ist er, denn bei seiner idealen Qualität in seiner geleg Ausstattung ist er ein Apparat v. großer Tonschönheit, eine Zierde f. jeden Salon. „Meteor“ ist mit den gewöhnlichen, vielfach f. Markt befindlichen Apparaten nicht v. verwachsen u. zu vergleichen. Ein vollkommen gleichmäßiger, ruhiger Ablauf ohne Nebenverlauf, eine völlig klare u. unbedingte Weitergabe verbürgen d. vollen künstlerischen Genuß. „Meteor“ ist ausgestattet mit ein Schmeckenfederwerk m. doppeltem Schmeckengetriebe, welches hinsichtlich d. Aufzug, schon durch seine dreifache Lagerung Gewähr f. unbed. Haltbarkeit bietet. Durch Verwendung der 1. oben wertvoll. Koncert-Aluminium-Schallkappe (Globe), wohl der besten zurzeit überhaupt existierend, schalllos, erhält „Meteor“ eine Klangfülle v. unübertr. Reinheit u. naturgetr. Weitergabe. Um weiten Kreisen die Anschaffung ohne fühlbare Ausgabe zu ermöglichen, verord. wir diesen **5 Tage zur Probe** m. beding. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, um Gelegen. z. geben, ihn auf seine Güte u. Preiswürdigkeit - vor d. Kauf - zu prüfen, aus m. 6 Wochen auf d. doppelte Zeit zu spielen (Orig. Dek. Platten z. Listung) h. angemes. Anzahl. gen. bezu. Woch. zahlungen von nur 50. Wir werden dies Zugeständnis im Bewußtsein uns. Leistungsfähigkeit, u. weil w. wissen, daß wir m. dies Apparat auch d. verwöhntest Ansprüche zu befried. u. in der Lage sind **Musik gehört in jedes Haus!**

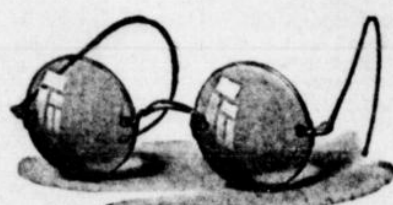


Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Wilhelm Linder, Elberfeld,
Königsstraße 21.

Zeitung-Makulatur E. W. Rathenausr. 50

Weihnachts-Geschenke

von bleibendem Werte
für den Herrn!



Overhages
Straßen- und Gesellschaftsbrille
ohne Rand, Garnitur aus Walzgold
RM. 8.- ohne Gläser



Overhages
Sportfassung
schiltpattiarbig, leicht u. fest sitzend
RM. 12.- ohne Gläser



Overhages
Schreibtischbrille
schiltpattiarbiges Ceilon, druckfrei, großes Sehfeld
RM. 4.50 ohne Gläser

Gläser je nach Schleifart von RM. 1.- an
Gläserbestimmung nach dem Feste kostenlos.

Reform-Optiker Overhage

Rathenausr. 4 Elberfeld Rathenausr. 4

Donnerstag, 8. Dez.

Handschuhe / Krawatten
Oberhemden / Kragen
Nachthemden / Schlafanzüge
Socken / Unterzeuge / Schals
Pullover / Strickwesten
Hausjoppen / Reisedecken
Regen- und Wintermäntel

Der Unfug eines Spiritistenklubs.
Die Anhänger opfern ihr ganzes Vermögen.

Möbel **Speise- und**
Serrenzimmer
Eichenholz und Eiche
ganz besonders günstig
Nr. 650, 750, 850, 1050 u.
Bauch **Barmen.**
am Heubrunn
21.
Kaiserliche
Kasse.

Das Haus der guten Qualitäten **Elberfeld**

Aug. Hagenkötter
Elberfeld Aug. 6.
Spezialgeschäft
Farben, Lacke
& Pinsel.

Zu haben in allen Buchhandlungen
und in den Geschäftsstellen dieser Bg.
Verlag W. Girardet, Basel

Keine Filialen

Telephon 5107, 5108, 5109

Bei vorsichtiger Disposition kann der Umschwung noch aufgehalten werden.

Weiter heißt es in dem Bericht: Betrachtet man die deutsche Konjunktur im Rahmen der weltwirtschaftlichen Entwicklung, so zeigt sich, daß — ebenso wie 1925 — die Aufwärtsbewegung ziemlich stark auf Deutschland lokalisiert ist. Denn nur noch in den uns benachbarten Staaten Mittel- und Nordeuropas (Polen, Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Schweiz, Belgien, Niederlande,

*
Das Institut beilegt sich diesmal hinsichtlich der Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung einiger Zurückhaltung. Ende August hatte es den Eintritt in die Hochspannung feststellen zu können geglaubt, es wird nunmehr von der vollen Entwicklung der Hochspannung gesprochen. Das Institut vermeidet es aber vorsichtig, eine Prognose über die Art und den Zeitpunkt eines etwaigen Umschwungs zu stellen. Die Gefahr einer Krise liegt aber seiner Ansicht nach bei vorsichtigen Dispositionen noch nicht vor.

Die HV. der Fried. Krupp A.-G. genehmigte den Geschäftsabschluß 1926-27. Das Geschäftsjahr 1926-27 schließt mit einem Betriebsüberschuß von 42 751 887 (33 015 245) RM. Hinzukommen noch verschiedene Einnahmen (Ertrag aus Beteiligungen, Lizenzgebühren, Kursgewinne und dergl.) in Höhe von 6 599 522 RM. Dazwischen beizuliegen.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen.

Die bei den Besprechungen der deutsch-polnischen Wirtschaftsführer am Dienstag gebildete Industriekommission hat die allgemeinen Fragen des Handelsvertrages, die sich auf industrielle Produkte beziehen, erörtert und alsdann eine Reihe von Einzelfragen, namentlich Kohle, Eisen und Zink sowie die verarbeitenden Industrien, eingehend besprochen. Die allgemeine Auffassung der deutschen und der polnischen Teilnehmer ging dahin, daß die Aussprache nützlich gewesen ist und daß sie am zweckmäßigsten zunächst durch weitere fachliche Besprechungen fortgesetzt werden wird. — In ähnlicher Weise unterzog die Agrarkommission die land- und forstwirtschaftliche Lage beider Staaten einer eingehenden Erörterung. Es ergab sich Einverständnis darüber, daß eine wirtschaftliche Annäherung zwischen beiden Ländern anzustreben und die mündliche Aussprache geeignet sei, die einschlägigen Fragen zu klären. Die Besprechungen wurden am Abend beendet. Der Vorsitzende der polnischen Delegation dankte den deutschen Wirtschaftsvertretern für die sachliche Art der Verhandlungen und lud zur Fortsetzung der Aussprache nach Warschau auf den 27. und 28. Januar 1928 ein.

Die am Mittwoch in Düsseldorf fortgesetzten Verhandlungen zwischen den Vertretern des Werkschutzes und des freien Eisenhandels konnten, wenn man auch in den meisten Fragen im großen und ganzen einig gewesen ist, noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Die Verhandlungen wurden auf Dienstag nächster Woche verlagert.

Die vor einiger Zeit vereinbarten einheitlichen Richtlinien für die Prüfung von Kunstseide werden jetzt veröffentlicht, und zwar mit der Maßgabe, daß sie zunächst probeweise für ein Jahr angewendet werden sollen. Bei den Prüfungsämtern wird während dieser Anwendungszeit festgestellt werden, ob die neuen Methoden in der jetzigen Form zweckentsprechend sind oder ob andere Platz greifen müssen. Es ist eine Kommission gebildet worden, die alle einschlägigen Fragen in dieser Hinsicht bearbeiten wird und gleichzeitig auch die etwaigen Vorschläge formulieren soll.

beträgt von Mittwoch den 7. Dezember ab für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Haupversammlung, Vohwinkel. Die heutige Hauptversammlung genügt mit den bereits mitgeteilten Abschlüssen. Der Verlust von 4415 Mark wurde vorgezogen. Der Gesamtverlust beträgt nunmehr 152.235 Mark. Im Zusammenhang mit dem Wechsel im Aktienbesitz wurden an Stelle des zurückgetretenen Aufsichtsrats nun gewählt die Herren Paul Gohmann und Max Schlesinger-Eberhold, sowie Oberingenieur Krichel-Gieseler. Bisheriger Hauptaktionär war die Firma Gebr. Schmidt.

Plauener Spitzenfabrik, A.-G. Die Generalversammlung der Plauener Spitzenfabrik A.-G. in Plauen beschloß, den ausgewiesenen Verlust

(Hh. Carl Ehrenfried), 1714
Tel. 567/3414-4794 ELBERFELD Gegründet 1878
fabriziert seit Jahren in ihrem hochwertigen
Juchtanieder-Riemen Marke „Meator“
den erfahrungsgemäß billigsten Treibriemen im
Gebrauch. Bevors. Lieferantin d. Schwerindustrie

: = amtlich notierte Werte.[illegible][illegible][illegible]

For 2000	130		Am	9	
W 1999	177	78.5	Portug.	74.5	78.5
Vorwahl	Aktion		Alb. Heide		
Charles Mack	112		Albany, Gele	118	130
Charles Mack			Frank Lautner		44
W 1999			Domest. Labor		
W 1999	145		Dom. Volke	60	46
W 1999	28		Stand it		
Am Akt-Dr			Enders		90
Alb. Heide			From		
Alb. Heide	58		Frank, Gele		
Alb. Heide			Heide-Ind.		
Alb. Heide			S. Kary		
Alb. Heide	161	154	Herringsham	62	
Alb. Heide	70		Larson	30	
Alb. Heide			Larson	138	
Alb. Heide			Klein-Lindner		0.56
Alb. Heide			Lindner		
Alb. Heide	171		Providence	36	
Alb. Heide			San. Assoc.	90	
Alb. Heide	145		Rein. Lindner	180	
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide	126		Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		
Alb. Heide			Rein. Lindner		

[illegible]

JACOB I, 1880

Verkaufspreis RM.7.50 für die ¼ Originalflasche

Nr. 2

Die
Ein
Baru
ne

Son
stücken
älteren
das Be
die Den
stium
gemäß
die Mö
gung d
samtlich
stücken
verbringt
einen en
zwischen
anderen
lenlosen
werfcha
erst in
Briefe
hat vom
Frage d
diesem
unter d
sonal
und aus
Gründen

Baru
ältere A
Aus
sichen u
Baru
Kette
als Ern
Mutter
gen zu

Best
Kette
jahrhundert
vorgezog
ren höh
Dabei ist
scheinbar
mäßig n
und Ver

Das
gerühmt?
Kette
jährig sei
lange A
mögen,
stärken.
stellen b
leidenden
den meis

Bedor
noch lang
werbers!
nicht nur
eine Able
sollte aber
angegang

„Doh

Zu R
lag eine
Latorium
Hesssaal
äußerst g
Stern; P
auf die j
griffenen
grenzt da
Gerüst de
melodiege
zen, und
arbeit der
heit des
res Durch
Hesterfäße
und der
Melos mi
gens auch
lingsstimm
Frikke u
Lonsapes
bestimmte
von Seiter
stigkeit der
mehr erfü
Die Unter
liche Chor
heimat“,
Piccato)
von den
genommen
tung. Die
Abends; G
besetzten

V
V
V

Die
und

Ew

Wie kann den älteren Stellenlosen Angestellten geholfen werden?

Warum stellen weitblickende Unternehmer ältere Angestellte ein?

Von den vielen Tausenden Stellenlosen Angestellten gehört etwa ein Drittel den sogenannten älteren Jahrgängen an. Genauer Aufschluss über das Verhältnis und andere Einzelheiten dürfte die Denkschrift geben, die das Reichsarbeitsministerium in kürzester Frist dem Reichstag beschließungsmäßig vorlegen soll. Die Denkschrift soll u. a. die Möglichkeiten einer zwangsweisen Unterbringung der älteren Angestellten untersuchen. Bekanntlich hatte der Gewerkschaftsbund der Angestellten bereits im Jahre 1925 die geforderte Unterbringung älterer Angestellten gefordert und auch einen entsprechenden Gesetzesentwurf eingereicht. Inzwischen sind tüchtige Angestelltenvereinigungen aller anderen Wege gegangen, um die Lage ihrer Stellenlosen Standesangehörigen zu bessern. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten zum Beispiel ist erst in den letzten Tagen mit einem „Offenen Brief“ an viele Firmeneinhaber herangetreten und hat vom Standpunkt der „Personalpolitik“ aus die Frage der älteren Angestellten angeschnitten. Aus diesem offenen Brief entnehmen wir Zeitsätze, die unter dem Titel „Einige Worte über Personalpolitik“ zusammengefasst worden sind und aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen ernste Beachtung verdienen. Sie lauten:

Warum stellen weitblickende Unternehmer ältere Angestellte ein?

Aus zwei Gründen. Aus einem wirtschaftlichen und aus einem sozialen.

Warum aus sozialen?

Ältere Angestellte haben als Familienväter, als Ernährer von Frau und Kind, oft von Vater, Mutter und Geschwistern, größere Verpflichtungen zu erfüllen als ihre jüngeren Kollegen.

Weshalb aus wirtschaftlichen?

Ältere Angestellte sind repräsentativer und erfahrener. Trotzdem werden jüngere den älteren vorgezogen. Warum? Weil die Gehälter der älteren höher sind als die ihrer jüngeren Kollegen. Dabei ist die Ersparnis der Mehrkosten nur eine Scheinware. Was der ältere Angestellte zahlenmäßig mehr kostet, bringt er durch Erfahrungen und Persönlichkeitswerte vielfach wieder ein.

Was wird ferner gegen ältere Angestellte ausgereibt?

Ältere Angestellte sollen weniger anpassungsfähig sein. Auch dies ist ein Trugschluss. Jahrelange Angestelltentätigkeit kann Einfühlungsvermögen, Sicherheit und Gewandtheit nur vergrößern. Die bereits im Betriebe tätigen Angestellten befrachten diese Erkenntnis! Gerade an leitenden und verantwortungsvollen Posten werden meist ältere Angestellte beschäftigt.

Bevorzugung älterer Angestellten heißt auch noch lange nicht, Einstellung eines beliebigen Bewerber! Eingehende Prüfung des einzelnen ist nicht nur notwendig, sondern auch erwünscht. Eine Ablehnung des älteren Angestellten erfolgt, sollte aber erst eine persönliche Unterredung vorgegangen sein. Der persönliche Besuch be-

trägt Voreingenommenheit und Bedenken. Die Praxis bestätigt, daß gerade persönliche Vorstellungen älterer Angestellten zu Einstellungen führen.

Der in den nächsten Jahren eintretende Nachwuchsmangel ist ein weiteres Argument für die Notwendigkeit der Berücksichtigung älterer Angestellten. Er mahnt zur Personalpolitik auf Sicht! Nicht nur im Interesse des einzelnen Betriebes, sondern auch der gesamten Wirtschaft. Ueber den Rahmen des Einzelbetriebes hinaus wird die Eingliederung der älteren Angestellten zum Problem für die gesamte Wirtschaft. Unternehmen, Staat und Wirtschaft müssen mit dessen Lösung neben der sozialen Verpflichtung wirtschaftliche Gebote erfüllen. Das Eingreifen des Gesetzgebers sollten die deutschen Unternehmer durch Initiative überflüssig machen.

Grausame Not erheischt dringende Abhilfe!

An den Zeitsätzen ist zu begreifen, daß sie nicht nur nach berufspolitischen, sondern auch volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgestellt sind. Die Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Erkenntnisse ist eine staatspolitische Notwendigkeit; nicht zuletzt aus Gründen der Konkurrenzfähigkeit mit den übrigen Industrie-Ländern!

Die markenreichsten Länder.

Wertmäßigste haben nicht immer die größten Staaten, wie man annehmen könnte, auch die meisten verschiedenen Marken veräußert. In der Welt im Vergleich zu den Großmächten wesentlich geringerem Marktverehr. Den Vorkriegsstand der Marken ab, die seit 1883 bis heute etwas mehr als 900 verschiedene Frei-, Handels- und Dienstmarken hervorgebracht hat. Ihr folgt das kleine Nicaragua mit rund 900 Postwertzeichen, wobei allerdings der Ueberdruck-Lauf eine große Rolle spielt. Den dritten Platz belegt Mexiko mit etwa 700 Marken; dann folgen Salvador mit fast 700 Österreich mit rund 620, Persien mit fast ebensoviel. Erst an achter Stelle steht das Deutsche Reich mit 560 und an zwölfter die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit rund 500 Marken.

Hindernisse, die zum Ruhm führen.

Die Geschichte von Demosthenes, der sein Stottern durch angelegte Redungen überwand und sich dadurch zum größten Redner seiner Zeit heraufbildete, schließt einen tiefen Sinn in sich. Wenn man die Lebensgeschichte betrachtet

Menschen studiert, so findet man, daß gerade in Unzulänglichkeiten, die sie von der Natur mitkommen haben, der Reim für ihre Erfolge liegt. Ein moderner Demosthenes ist der englische Staatsmann Winston Churchill, der ebenfalls stotterte und deshalb auf eine gute Aussprache den höchsten Wert legte, so daß er auf diese Weise zu einem glänzenden Redner wurde. Ein anderer Stotterer, der aus seinem Fehler künstlerische Kräfte gewonnen hat, ist nach den Angaben eines englischen Psychologen der berühmte Dramatiker Somerset Maugham. Der englische Dichter James Barrie hat eines seiner erfolgreichsten Dramen während eines Anfalls von Rheumatismus mit der linken Hand geschrieben. „Ich schrieb das Stück mit der linken Hand“, sagte er selbst, „und Dinge, die aus dem linken Arm herauskommen, würden niemals aus dem rechten entfallen.“

Die Sage von der Blindheit Somers beleuchtet diesen Glauben, der geheimnisvolle Kräfte aus dem Reiben eines Sinnes herleitet. Milton's westenrutsche Sehergabe wurde durch seine Blindheit begünstigt, in der er das „Verlorene Paradies“ geschaffen. Wenn Heinrich Heine sagt, daß der Dichter aus seinen großen Schmerzen seine kleinen Liebeskräfte, so ist er selbst ein vollständiger Beweis dafür, denn die wunderbaren Blüten seiner Poesie sind den Qualen seiner dunklen „Ratengruft“ entsprungen. Voppe's scharfer Witz wurde durch die Kümmerlichkeit seiner Natur gestiftet, ebenso der sonnige Witz Voltaires durch seine Hässlichkeit. Auch Byron's Genius ist dadurch, daß er hinters, gekleidet worden. Schells Kräfte, daß er im heroischen Kampf mit den schmerzhaften Kopfschmerzen, die ihn überfielen, am besten dichtete, und aus der Ueberwindung krankhafter Anfälle ist schon vieles Große entstanden; man denke nur an den von Schallhaftigkeit geplagten Nietzsche oder an den mit Nervenleiden ringenden August Strindberg. Ueberdies, nicht fröhliche Menschen waren Kowalski, Robert Louis Stevenson, die große Dichterin Elizabeth Barrett Browning; die Aufklärung solcher kranker Schöpfer liegt noch lange fort. Cecil Rhodes wurde wegen seines Bungenleidens als „todgeweihter Mann“ nach Südafrika geschickt und entwickelte sich hier zu einem Taimenischen größten Eiltes.

Stundtisch am Freitag.

- 1.00-2.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: G. Wolf.
- 2.30-3.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 3.00-3.30 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 3.30-4.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 4.00-4.30 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 4.30-5.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 5.00-5.30 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 5.30-6.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 6.00-6.30 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 6.30-7.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 7.00-7.30 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 7.30-8.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 8.00-8.30 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 8.30-9.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 9.00-9.30 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 9.30-10.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 10.00-10.30 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 10.30-11.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 11.00-11.30 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.
- 11.30-12.00 Uhr: Vorträge: „Die Kunst der Rede“, Leitung: Dr. H. H. H.

Zwei, die sich wiederfanden.

Nach Meldungen aus Genf fand dort während der Anwesenheit Litwinows eine völlige Aussöhnung zwischen Frankreich und Russland statt.



Chamberlain ließ zum ersten Male das Monstei fallen!

„Dönseus“ von Max Bruch.

Im Rahmen der Weihnachtsfeierlichkeiten lag eine Aufführung von Bruchs „Dönseus“ für Solo, Chor und Orchester im Festsaal des Oberzeller Gymnasiums. Ueber dem äußeren gut besuchten Abend stand ein günstiger Stern; Paul Bröges vielseitige und (mit Bezug auf die zum großen Teil in der Umwandlung begriffenen Stimmen der größeren Schüler nur be- grenzt dankbare Tätigkeit hatte sich gezeigt. Das Gerüst des zu Unrecht heute weniger beachteten, melodieartigen Werkes stand fest, in allen Sätzen, und das war außer der zielbewußten Vorarbeit des Dirigenten der musikalischen Sicherheit des Schülerorchesters zu danken, dessen tapieres Durchhalten (Streicher!) sowohl in den Orchesterfugen wie in der Untermauerung der Chöre und der Solofuge ein Sonderlob verdient. Das Melos mit Temperament zu beherrschen, hatten übrigens auch die Knabenchoristen und -solisten, die jüngststimmen gelernt, und die unermüdliche Frische und Farbenreife des Bruchschen Tonfuges vertieften sich auch da nicht, wo trotz bestimmter Zusammenstöße des Musikkörpers von Seiten des wachamen Leiters neben der Regelmäßigkeit des Chorklages die Schönheit des Tones mehr erfüllt als gehört wurde (Strenuosaufgang). Die Unterweltstöne (Bass), der prächtige vollstimmliche Chor: „Nirgends ist's lieblicher als in der Heimat“, der Knabenchor (Streicher!) bildeten ungezwungene Höhepunkte der von den Anwesenden mit dankbarem Beifall aufgenommenen, schwung- und kraftvollen Darbietung. Die Solisten hatten teil am Gelingen des Abends; Engelbert Berle Bariton kann den vollen, besetzten Ton und die Biegsamkeit aufweisen, die

der „Dönseus“ voraussetzt; als Vertreter der Sopranpartie konnte Rudi Hinzers breit angelegter Bass wohl gefallen. Die Damen Simons (mit einem in der Höhe dramatisch leuchtenden Sopran) und Dörner (die Altistin brachte die Qual der Penelope überzeugend zum Ausdruck) ergänzten das Ensemble, dem man wie dem verdienstvollen Dirigenten und den unermüdlichen Orchesterleitern gleichfalls herzlich dankte.

Vollstimmliches Abendkonzert im Schauspielhaus Remscheid.

Humor in der Musik. Der Ortsausflug für Jugendpflege Remscheid veranstaltete für die ihm angeschlossenen Vereine und Verbände im Schauspielhaus ein vollstimmliches Abendkonzert mit dem Städtischen Orchester unter Leitung von Dr. Oberdorfer. Der Grundgedanke des Konzertes war, wie Dr. Oberdorfer einleitend ausführte, an Hand von aus- erlesenen Stücken zu zeigen, wie die großen Meister unserer Tonkunst echten, schönen Humor in der Musik zum Ausdruck zu bringen wußten. Die Hitz-Moll-Einführung von Hobdn (Abschieds- sonne) machte den Anfang. Die ersten vier Sätze gingen vorüber und schlugen die Zuhörer in ihren Bann. Als dann aber während des fünften, de- lannisch für besondere Gelegenheit geforderten Satzes die Musiker einzeln sich davonmachten, da erhob sich Rachen und Lachen und dann stürmischer Beifall, und die rechte Stimmung für den Abend war geschaffen. Es folgten die „Dorfmu- sikanter“ von Mozart, die mit ihren quiesenden Zeiten und jämmerlich heulenden Hörnern, dazu in lustiger Weise dirigiert, unersäglich, gold- nen Humor zum Ausdruck brachten. Nach einer

kurzen Pause erklangen prächtige Weisen des Wal- derkönigs Johann Strauß, die von Wilma Ge- man's mit anspendendem Sopran zur Beglei- tung des Orchesters gesungen wurden. Zum Schluß wurden dann Variationen von Bizet (Lied über das Lied „Kommt ein Vogel geflo- gen“) gespielt, in denen dieselbe Melodie wie ein Präludium von Bach, wie eine Ouvertüre von Wagner, wie eine Arie von Mozart ufo. erklang und zuletzt selbst in einem rauschenden Militär- marsch wiederkehrte. Die Jugend, die in dem aus- verlaufenen Hause vorherrschte, folgte den Darbie- tungen mit Begeisterung und überstürzte das Orchester und seinen Dirigenten mit Beifall. Der Abend war von Frohsinn durchweht und herz- erfrischend.

G. A. von Reznicek: Satala.

Uraufführung in Leipzig. Für G. A. v. Reznicek's neue Oper „Sa- tuala“ schrieb Rolf Landner ein Textbuch, dessen Fabel nicht neu ist. Satala, eine Südseeinsel- nerin, soll durch Liebeskünste sich des Kapitäns der gelandeten amerikanischen Matrosen verschern, bis ihre Stammesbrüder Vorbeirungen getroffen hätten, bei dem Fest der scheinbar friedlichen Herr- schaftübergabe an die Fremden die Krieger zu überfallen. Die Südsee-Inselin liebt aber nun ihrerseits den Kapitän und verrät ihm den Plan im letzten Augenblick. Schieberet auf der Bühne, Sieg der Fremden. Dem Kapitän der durch sein Säumen den Tod amerikanischer Soldaten ver- schuldet hat, bedeutet der Kapitän, die Konsequenz zu ziehen; was der Kapitän im dritten Akt auch prompt erledigt. Satala erhebt sich über seiner Leiche.

Reznicek versichert, sich bemüht zu haben, „die musikalische Ausdeutung möglichst einfach, unpro- blematisch zu gestalten und alle komplizierten For- men und kontrapunktischen Geheimnisstrategien zu vermeiden“. Gewiß sehr loblich, aber um so schlagkräftiger, überzeugender müssen Melodie und Rhythmus sein, um so leichter wird Erfindungs- armut spürbar. Der Komponist erliegt dieser Ge- fahr nur zu oft; besonders in längeren Rezitativen herrscht erschreckende Cede, die durch den naiven Text noch peinlicher wird. Am überzeugendsten wirken einige Zwischensätze und ein längerer Krieger- der Satala im ersten Akt. — Erfreulich ist der Orchesterklang: Reznicek ist ein Meister der Instru- mentation. Das erotische Kolorit erreicht er durch Verwendung von Elementen der südamerikani- schen und indo-malaysischen Folklore.

Die Aufführung unter Bruchers musikalischer und Brügmanns feinsinniger Leitung verhalf der Oper zu einem Erfolg, so daß der Komponist und seine Helfer schon nach dem ersten Akt sich für den Beifall bedanken konnten.

Um wieder ordnungsmäßige Verdauung zu erlangen

nehmen Sie einfach nach den Mahlzeiten einen halben Teelöffel Bilettre Magnesia in etwas Wasser. Bilettre Magnesia neutralisiert den Säureüberschuß, der so häufig die Ursache von Magenbeschwerden ist. Sie be- seitigt Gähnen, Sauerstoffblasen, Blähungen, Brech- teln, Magenbeschwerden usw. ufo. Bilettre Magnesia hat sich schon viele Jahre lang bewährt und ist in allen Apotheken erhältlich. Wichtig! Gehen Sie bei Magenbeschwerden und bedürfen Sie darauf, nur die echte Bilettre Magnesia zu erhalten, die den Namen Bilettre & Co. London trägt.

Vorsicht beim Einkauf von Stahlwaren u. Eßbestecken!

Klagen der Kundschaft veranlassen unterzeichnete Fachgeschäfte, vor Ankauf von minderwertigen Messerwaren, Eßbestecken in Alpaka Silber und Alpaka, wie sie in letzter Zeit von fachunkundigen auswärtigen Händlern sowie durch versteckte Zeitungsinserate zu scheinbar billigen Preisen in den Handel gebracht werden, zu warnen. Die Messerwaren sind meist nur aus minderwertigem Stahl, die Alpakabestecke aus Guß bzw. schlechtem Material, die Alpaka Silberbestecke hatten vielfach nur einen geringen Bruchteil der aufgestempelten Silbermenge. Die gegebene Garantie war oft zwecklos, da die Verkäufer nicht zu erreichen waren.

Die Elberfelder Fachgeschäfte garantieren für ihre Waren, sie verkaufen nur Qualitätsware und sind daher billig. Kaufen Sie daher nur am Platze. Sie sparen Aerger und Geld!

Der Einkauf von Stahlwaren und Eßbestecken ist Vertrauenssache!

Ewald Busch Elberfeld Schwanenstr. 20. C. A. Lütters Elberfeld Turmhof 4.

Steinwebers Brillengläser funkelten. Dann spannte seine Pferde in den Wagen oder sah die Kenta saßeln, reite nach Elberfeld und hole dir da Hilfe."

Aber Bill Ransberg war schon wieder schweigsam geworden. "Das geht nicht, Doktor."

Und noch einmal war von Grabenhilf die Rede, am anderen Tage, als Fritz mit Eva und Hebe am Frühstückstisch saß und von seiner nächsten Eilung berichtete. "Ransberg hat einen Karren am Bahnhof getroffen", sagte er.

In solchen Dingen sehen Frauen immer schärfer als die Männer. Hebe brauchte nur einen Blick auf die Schwester zu werfen, den abweisenden Ausdrucks zu sehen, und das trostlose Zurückweichen des Kopfes. Sie trat ihren Mann unter dem Tisch.

"Du", sagte er.

Eva stand auf. "Du wollest mir bei der alten Leichenschau helfen, Fritz." Sie schien nichts demütig zu haben.

Der beugte sich laut. "Eva, heute scheint die Sonne, laß die alten Geschichten."

"Bitte, Fritz, es muß in Ordnung kommen. Das", dann leise. "Es wird mir zu einsam hier oben an der Höhe, ich kenne das Haus nur im Sommer, aber der Winter ist trostlos. Ich habe schon daran gedacht, nach Berlin zu ziehen. Ich könnte dann meine Malerei wieder aufnehmen, und der Junge hätte es leichter mit dem Schulweg."

"Unseren Glühbirnen verkaufen!" wunderte sich Fritz.

Wieder verstand Hebe die Schwester besser. "Ich habe auch schon daran gedacht, daß es wohl richtiger wäre, du spinnst dich zu sehr ein, Eva, du brauchst Menschen."

Und dann redeten sie von ganz anderen Dingen.

XVII.

Die Ransbergs waren wieder in Berlin angekommen. Jeden Tag hatte Direktor Ransberg von der Gemäldefabrik in Potsdam angerufen, die Gespräche waren immer länger geworden und Steen Ransberg immer nachdenklicher. Er befehlte sich eine Stenotypistin vom Schacht und diktierte ihr stundenlang, er schickte Telegramme, die fünf, sechs und sieben Formulare füllten. Aliz kannte die Angewandten. So war es schon oft gewesen, wenn sie auf Reisen waren und wenn wichtige Entscheidungen in der Luft lagen.

Es lag wieder etwas in der Luft, das fühlte sie. Nun waren sie zwar allein, aber die Verwandtschaft lag unsichtbar mit am Tisch und fühlte ihre Ruhe. Steen sprach nicht gern von geschäftlichen Dingen, aber sie erfüllten ihn, und hier fühlte Aliz wieder einmal, daß ihr eine gleiche Erfüllung ihres Lebens fehlte. Da sah der Mann, und in ihm arbeitete es, Tag und Nacht waren die Nerven angepannt, hinter der ruhigen Stirn freilich die Projekte.

Aliz aber lief leer.

Wenn sie ein Kind gehabt hätten — und sie grübelte, ob da eine Schuld vorlag, bei ihm oder bei ihr. Das unruhige Leben, das sie in Berlin führte, und das er, ohne je einen Tag abzugeben, mitmachte, so weit es ihn anging, war nur ein schlechter Ersatz. Und hier in Potsdam lagen die Verhältnisse noch unangenehmer, hier hatte sie nicht einmal die Nebenbetrachtung, die sie brauchte, während ihn auch in der Ruhe des Gutes der Beruf nicht losließ.

Einmal redete sie davon, sie kamen in ihren Gesprächen hier oft auf andere Dinge als in Berlin, und es schien ihr, als stiele damit eine Schranke, die sich zwischen ihnen aufgerichtet hatte.

"Du bist auf dem Lande geboren, Steen, warum findest du hier nicht gut?"

Er überlegte. Es war an einem Abend. Sie hatten das Auto auf der Straße warten lassen und waren vor auf die Terrasse gegangen, von der aus man einen weiten Blick über das Tal hatte. Von Potsdam bis zur Havel. Auf beiden Ufern trugen die Bäume die Früchte der Erde. Er sah durch die Erde wie durch Glas, sah die Straßen und Gänge, die die Häuser umgaben, die sich da unten weiterstreckten, die Männer mit den Grubenlichtern, die Wagenladungen voll Kohl. Er dachte an ein Bild vom Jahrmarkt in Berlin. Mit dem Vater waren sie damals hingefahren und hatten sich allein herumtreiben dürfen, während der in der Stadt allerlei Geschäfte erledigte.

Wollte er es zu dem Pferd gewogen, Steen aber blieb wie gebannt vor einem Gemälde stehen, auf dem ein großer Karren stand und neben dem

ein Mensch mit einem Stiefel in der Hand stand. Selbstgezeichnetes mechanisches Modell eines Kohlenbergwerkes, angefertigt von einem Bergknappen, der zwanzig Jahre eingekerkert war und der bei einem Förderungsfall zum Unfall gekommen war. Wenn man dem alten Bergknappen einen Groschen gab, dann drehte er an seiner Kurbel, und alle Figuren in dem Bergwerk belagerten Leben. Da war ein Schacht zu sehen, in dem winzige Männer auf Leitern abstiegen, andere standen in dem Förderkorb, der blitzschnell in die Tiefe sauste. Da waren Gänge, in denen wieder Menschen gebüht Karren schoben, aber die Gänge waren groß gegen die, in denen sie auf dem Kissen lagen und mit der Spitzhade den Berg bearbeiteten. Und über ihnen und unter ihnen lagen wieder Menschen in sinnverwirrender Menge.

Ob so ein Bergwerk ausfülle, hatte er gefragt und eine mürrische Antwort bekommen. Es fühlte so zu lesen und deshalb sei es wahr.

Und was denn ein Förderungsfall sei und wie das zugehe?

Drei Groschen hatte ihm der Vater gegeben, einen hatte Steen bereits verspielt an dem Bergwerk, jetzt hielt er dem Alten die beiden anderen auch hin. Für die Zukunft. Und dann hörte er, und es war ihm graulich, den Menschen vor sich zu sehen, der dabei gewesen war und der doch noch lebte. Die Geschichte von einem Trabisel, das aus hundert kleinen Trabiseln geformt wurde, das durch Maschinen lief, die aus diesen Trabiseln ein einziges Ganzes machten, ein unzerstörbares Ganzes, das geprüft wurde, wieder und wieder, und das doch eine Stelle bekam, an der es ritz. Zu zwölf Männern hatten sie in dem Korb gehockt, die Grubenlampen vor sich am Boden. Dann ein Knall, man sah noch einmal das Tageslicht, dann war Nacht für zehn Stunden — und Enge und Hitze.

Die da drinnen standen, waren gleichmäßig und abgestumpft, die warfen dem Tageslicht kaum mehr einen Blick zu, weil sie wußten, daß es nicht anders sein konnte, seit Jahr und Tag nicht. Immer schneller füllte der Korb, immer schneller, dann rasend, daß er selbst neben den Atem bekam.

Und nun kam das grauenhafte Wunder, das aus einer Sekunde eine Gewissheit machte. Der oben an der Fördermaschine wachte es vielleicht noch nicht einmal, der hatte immer noch auf die Stala, die vor ihm abließ, auf der der Korb stürzte. Wenn das weiße Zeichen kam, dann mußte die linke Hand den Hebel drücken, dann spielten die Räder langsamer und langsamer, die große Trommel wurde träge — hand —

Dann waren zwölf Menschen an ihrer Arbeitsstelle angelangt.

Und wenn er es auch gewußt hätte. — Aber die im Korb fühlten es. Zwischen ihnen und dem Korb war kein Seil mehr, nur Luft — und die Hangvorrichtungen hatten versagt. In dieser Luft aber tanzte frei über ihnen das Seil, schlug an die Hände, versuchte sich zu ringeln. Aber der Korb war zu schwer und stürzte zu schnell.

An ihre Frauen hatten die im Korb gedacht, an die Kinder, die jetzt in der Schule saßen und lernten: Vater ist Bergmann. Wenn die Bergleute einfahren, sagen sie Glück auf, weil jeder von ihnen wünscht, daß er wieder das helle Licht der Sonne erblicken möge. Das stand an der Tafel und das buchstabierten die Jungen und Mädchen. Und dann schrieb der Lehrer einen neuen Satz.

Die Frauen aber stellten das Essen in die Ofenröhre, für den Vater, wenn er heimkam.

Und die in dem stürzenden Korb saßen das alles, sie waren selbst wieder Kinder, sie gingen in die Schule, sie spielten auf der Straße, sie hörten mit offenem Munde den Strenenlärm, wenn es auf dem Schacht heulte, weil da Gefahr war. Sie wollten nicht einfahren, weil sie fühlten doch, zehnmal, hundertmal, als Lehrscheiben, als Kohlenstücke, als Häuser. Dann heirateten sie und hatten wieder Kinder.

Und sie wunderten sich nicht einmal, daß die Sekunde nicht zu Ende ging. Und für die meisten nahm sie kein Ende, denn die waren tot, als der Korb im Schachtsumpf aufsetzte und das Wasser spritzte. Andere verfielen der Schlamme, der zweite Korb schlug gegen die Turmbühne und blieb da hängen.

Und dann kam das Seil. Die furchtbare, viele hundert Meter lange Stahlschnur, die legte sich auf den Korb und erdrückte alles Leben. Alle Schreie. Alle Schmerzen.

Und er lebte doch.

Steen durfte für seine zwei Groschen selbst die Kurbel in die Hand nehmen und drehen. Nun arbeiteten alle die Menschen durch ihn. Und er fühlte, wenn der Karren, an dem der Korb hing, jetzt ritz, dann geschah etwas Furchtbares.

Und der Unfall hatte von den Weibern erzählt, die von irgendher kamen. Er hatte wohl gemeint, für drei Groschen sei ein Korbunglück nicht genug, man müsse ein übriges tun. Von den schlafenden Weibern, die plötzlich da sind. Vom Kohlenhaub. Aber wer weiß, ob es nicht doch Bergarbeiter und Gnommen gibt, die den Menschen haßen. Weil alles über Tag ihm gehört und alles unten ihr Eigentum ist. Man liegt im Berg und klopft in die Kohle, dann fährt ein Sturmwind heran, pfeifend und johlend, bricht einen an die Wand, sprengt die Lungen und nimmt den Atem. Und nach dem Sturmwind kommt die Feuerfäule — und nach der Feuerfäule nichts. — (Fortf. folgt.)

Neues vom Büchermarkt.
Erleuchtungs-Bücher.

Im neuen Buch „Die Wunderkinder“ von Julius Hoffmann, Stuttgart, wird das Leben der Wunderkinder in einer fesselnden, willensstarken Darstellung der Wunderkinder gegeben. Es erzählt ganz einfach, was sie erleben und erlebt hat: dieses natürliche, geistige und seelische Wachstum der Kinder, dieses ungewohnte, gesunde Wachstum zu eigenartigen Persönlichkeiten und Leistungen, wie es die Wunderkinder zeigen. Das Buch ist ein ganz besonderes Buch für Eltern, die wissen wollen, was die Wunderkinder sind, und was sie können. Es ist ein Buch, das die Wunderkinder in ihrer ganzen Größe zeigt, und es ist ein Buch, das die Wunderkinder in ihrer ganzen Größe zeigt.

Verstärkendes.

Es gibt dann noch einige Bücher, die Verstärkendes enthalten. So z. B. „Die Wunderkinder“ von Julius Hoffmann, Stuttgart, und „Die Wunderkinder“ von Julius Hoffmann, Stuttgart. Diese Bücher sind sehr wertvoll, und sie sind sehr empfehlenswert. Sie sind sehr gut geschrieben, und sie sind sehr interessant. Sie sind sehr gut geeignet, um die Wunderkinder zu verstehen, und sie sind sehr gut geeignet, um die Wunderkinder zu verstehen.

Was sich Kinder wünschen

bringt für den Weihnachtsabend der Verlag J. N. Schöner, Berlin, ein Buch heraus, das die Wünsche der Kinder enthält. Es ist ein Buch, das die Wünsche der Kinder enthält, und es ist ein Buch, das die Wünsche der Kinder enthält. Es ist ein Buch, das die Wünsche der Kinder enthält, und es ist ein Buch, das die Wünsche der Kinder enthält.

Warten Sie nicht

bis Ihre Erhaltung in voller Entfaltung ist, sondern nehmen Sie bei den ersten Anzeichen eines Rachenschwachs (Gefühl der Trockenheit) die bewährten Penkavon-Pastillen, um die Ansammlung im Keime zu ersticken. Penkavon-Pastillen setzen den eingedringenen Krankheitserregern einen unübersteigbaren Wall entgegen, sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten bestens empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Große Auswahl in praktischen Weihnachts-Geschenken!
Unsere bekannte Qualitätsware zu äußerst billigen Preisen.

Paradies-Steppdecken in allen Farben	38.00, 22.00	14.00	Paradies-Bannendecken beste Verarbeitung	88.00, 78.00	65.00	Paradies-Unterbetten sehr warm u. mollig	23.50, 16.00	14.50
Paradies-Messingbetten in allen Größen und Formen								
Kapok-, Schlaraffia- und Roßhaar-Matratzen nur beste Verarbeitung								
Metal-Bettstellen 38 mm Rohrstärke	24.00, 27.00	22.50						
Kinder-Bettstellen in Holz und Eisen	21.00, 22.50	18.00						

Ständig großes Lager in:

Jacquard-Decken schöne Muster	von 11.50 an
Jacquard-Woldecken	von 19.00 an
Puppen-Betten in weiß und Messing	
Puppendeckchen in vielen Größen	von 1.00 an

Franko-Lieferung im bergischen Lande. — Besichtigung erbeten. — Franko-Lieferung mit eigenen Autos.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn — A. G. — nur Elberfeld W. - Rathenau-straße 52

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität ist aus reinen Naturprodukten hergestellt und daher allen Freunden der Natur sowie der natürlichen Heilweise besonders zu empfehlen. — Jetziger Preis nur 40 Pf. die Originalstange. — Alleinige Fabrikanten **Grämer & Neu** Barmen.

Nr. 287

Barm
Schwarz-W
Seltene
mit größerer
Punktpiel
tag im Ro
einer Meist
die Spigen
legen als in
am Ausgan
der aus
ver Stelle
Schwarz-W
jeden Fall
spinnen, V
Epide durch
TAL, um
teilnehmen
besonders
Zeit großes
her auf eig
vertrauener
großen Geg
Für den
fuch sind
bungslofen
den Linien
Minutenber
Punkt 2,15

am
An diese
Schwerer
lichen Blag
Klingen zu
Turu Duffe
dem Ausgan
ob German
nicht. Kein
schafft den
Rampf die
Sonntag ge
zeit, dann
nehmen kön
Germanias
diesem sch
um ihr ge
den nötigen
Laf führt de
Tüßelborf
mit.

Westde
Eine we
deutschen
Der West
Zurechtur
gezeiten, u
Euremburg
Belanlich
fen der W
Rachballom
Nachbarn
biefen Tagen

Westdeuts
Im April
deutschland
Niederlage in

Einige mit
Eine mu
Vieh- und

GA Berlin
die unter dem
sen bekannt
towski, hat
händler d
schlag n
ihm dann die
Bargeld ab
schein der
Man hat sie
zwei junge
gestanden hab
gelingen sol
Bergerin jed
abgegeben ha
durchaus zu
allein fertig
Fall bereitge
eingemengt
dann heraus
gen eben
nieder g

EIL
20°
Rabatt

Sport-Rundschau.

Barmen Fußball-Großkampf!

Schwarz-Weiß Barmen I - TSV. Düsseldorf I.
Selten wird ein Fußballtreffen im Wuppertal mit größerer Spannung erwartet werden wie das Punktspiel obiger Gegner am kommenden Sonntag im Nordpark. Aber auch noch nie am Ende einer Meisterschaftsserie hat der Schwerpunkt um die Spitzenentscheidung derart im Wuppertal gelegen als in diesem Jahre. Vor allem interessiert am Ausgang dieses Treffens, ob der Klassenbruder aus Elberfeld, der an aussichtsreicher zweiter Stelle liegt, sich im Falle einer Niederlage der Schwarz-Weißen auf den ersten Platz schiebt. Auf jeden Fall wird sich ein verzweifelter Ringen entspinnen, Barmen, um unter allen Umständen die Spitze durch einen Sieg zu halten und zu festigen. TSV. um noch aussichtsreicher am großen Rennen teilnehmen zu können. Die Barmer: Elf hat - besonders auf fremden Plätzen - in der letzten Zeit großes Können bewiesen; das, was wir bisher auf eigenem Platz sahen, war schon weniger vertrauenswürdig. Hoffen wir, daß mit dem großen Gegner auch die Leistung Barmens steigt. Für den zweifellos zu erwartenden Massenbesuch sind Vorkehrungen getroffen, die einen reibungslosen Besuch des Spiels gewährleisten. Auf den Linien 2 und 3 der Barmer Straßenbahn ist Minutenverkehr eingelegt. Anfang des Spiels Punkt 2.15 Uhr.

Germania Elberfeld am Sonntag in Düsseldorf.

An diesem Tage steht der Mannschaft ein schwerer Gang bevor, hat sie doch auf dem gefährlichen Platz an der Kottstraße mit SV. 04 die Klängen zu kreuzen, der noch am letzten Sonntag TSV. Düsseldorf mit 2:1 Toren bezwang. Von dem Ausgang dieses Treffens wird es abhängen, ob Germania in der ersten Klasse verbleibt oder nicht. Kein Spielerlich genommen hat die Mannschaft den schlechten Tabellenplatz nicht verdient. Kämpft sie mit demselben Elan, wie am letzten Sonntag gegen Gerresheim in der zweiten Klasse, dann müßte sie den Sieg mit nach Elberfeld nehmen können. Die Mitglieder und Anhänger Germanias tun gut daran, ihre Mannschaft auf diesem schweren Gang recht zahlreich zu begleiten, um ihr gegenüber den Anhängern von SV. 04 den nötigen Rückhalt zu geben. Aus diesem Anlaß führt der Zug ab Mitte 12.30 Uhr (Ankunft Düsseldorf 1.13 Uhr) eine Anzahl Sonderwagen mit.

Westdeutschland an die Front!

Eine westdeutsche an Stelle einer deutschen Elf gegen Luxemburg?
Der Westdeutsche Spielverband ist mit dem luxemburgischen Fußballverband in Unterhaltung getreten, um einen Repräsentativkampf zwischen Luxemburg und Westdeutschland zu vereinbaren. Bekanntlich wurde in luxemburgischen Sportkreisen der Wunsch geäußert, mit Deutschland einen Fußballkampf auszutragen. Die Antwort unserer Nachbarn auf den westdeutschen Vorschlag wird in diesen Tagen erwartet.

Westdeutschland - Ostholand in Arnheim.

Am April des kommenden Jahres wird Westdeutschland Gelegenheit geboten, sich für die 3:2-Niederlage in Düsseldorf an den Ostholändern zu

revanchieren. Die beiden Fußballverbände sind übereingekommen, den nächsten Kampf der herkömmlichen Länderbegegnung in Arnheim vor sich gehen zu lassen. Ein genauer Termin steht noch nicht fest und wird sich wohl auch noch nach den Olympia-Terminfestlegungen richten.

Weihnachten schon süddeutsche Endspiele.

Süddeutschland ermittelt bekanntlich dieses Jahr seine drei Vertreter in einem großzügigen Endspielsystem, das infolge des Rückspielschwanges viel Zeit in Anspruch nimmt. Da man fürchtet, in Terminnot zu kommen, hat der Süddeutsche Fußballverband bereits für Weihnachten Endspiele angesetzt. Bader-München und München 1860 treffen sich in der zweiten Runde (die die Zweiten und Dritten umfaßt), und Bader-München soll mit einem noch zu bestimmenden anderen Meister den ersten Kampf der Meisterrunde ausfechten.

Boxsport

Domgörgen fordert Gipsy Daniels heraus!

Der klare Sieg über Lepesant hat den deutschen Mittelgewichtsmeister Domgörgen wieder unter-

nehmungslustig gemacht. Auf Umwegen will er sich jetzt an seinem f. o. -Besieger Schmelting revanchieren und hat deshalb Gipsy Daniels herausgefordert, in der Hoffnung, den Engländer überzeugender schlagen zu können, als es der Europameister unlängst tat.

Die Begegnung kann aber erst zustandekommen, wenn Domgörgen seinen Meistertitel verteidigt hat. Bekanntlich zieht sich durch das zweite Remis zwischen Klaus und Seefried die Ausscheidung ausnahmungsweise lange hin.

Schwerathletik

Die Ausscheidungsläufe im Mannschaftsringen um die Bezirksmeisterschaft im vierten Bezirk (12. Kreis) des Arbeiter-Athleten-Bundes, die in der Turnhalle der Knaben-Mittelschule in Elberfeld ausgetragen wurden, kamen über die Vorrunde nicht hinaus. Diese hatte folgendes Ergebnis: Arbeiter-Athleten-Klub Elberfeld gegen Hülshofen 14:0, Elberfeld gegen Solingen 13:1, Solingen gegen Hülshofen 10:4 Punkte. Im Gesamtergebnis hat Elberfeld 27 Punkte, Solingen 11 Punkte und Hülshofen 4 Punkte. Die zweite Runde wird in einigen Wochen ausgetragen werden, doch dürfte der Meistertitel der Elberfelder Mannschaft kaum noch streitig gemacht werden können.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Um auch den Leichtathleten in die Seitenränder unseres Hochleistungssports zu tragen, hat die Süddeutsche Gruppe des Reiches 8a in der neuen Schützenhalle zu Ludwigsfeld am 4. Dezember unter Mitwirkung der immer hilfsbereiten Barmer Leichtathleten eine Herbstveranstaltung für den Leichtathleten durchgeführt. Der Turnverein Ludwigsfeld hat in liebenswürdiger Weise für seine kleine Leichtathleten die Vorbereitungen übernommen. Um den Anwesenden eine klare Vorstellung des Florett-Leichtathleten zu geben, zeigte Gaufrankhofs Rittmeister, Ritten, Umgehungen und Vorreden nach dem Zeitlupenmaß. Anschließend hieran hatte man zwei Mannschaften zusammengestellt, um den Besuchern die Abwicklung eines Wettkampfes vor Augen zu führen. Auch andere Barmer Leichtathleten hatten sich zur Verfügung gestellt. Wie zu erwarten war, mußten sich im Florett die Westfalen gegen die Barmer mit 4:12 Siegen geschlagen geben. Nach einer Mittagspause begannen um 4 Uhr die Säbelfämpfe. Hier wollten die Westfalen nicht nachgeben, und es wäre ihnen auch gelungen, wenn Reidel-Podum wohlau gewesen wäre. So trennte man sich mit 8:8 Siegen; allerdings hatten die Barmer drei ausgezeichnete Treffer mehr zu verzeichnen. Inzwischen war auch Meister Bentura-Dortmund eingetroffen und zeigte mit seinen Schülern Bedmann und Hauptmann eine Florett- und Säbelfechtschule, um anschließend hieran einige Freisprüche mit den anwesenden Leuten zu machen. Da am gleichen Nachmittag ein Handball-Meisterschaftsspiel stattfand, ließ der Besuch zu wünschen übrig.

81. Stiftungsfest des Barmer Turnvereins von 1846.

Der älteste und größte Turnverein am Orte, der Barmer Turnverein von 1846, beging im Bar-

restaurant Luftkurhaus am Lohrortum sein 81. Stiftungsfest, verbunden mit prächtigen turnerischen Vorführungen. Glänzend gelang das Reinschwingen dreier Turnerinnen, eine Größung für Auge und Herz die rhythmischen Übungen der Turnerinnenabteilung; nach Vorgesang einer in niedlichen Tanzkleidern. Eine Turnerrunde am Barren brachte die Feststellung, daß das Geräte-turmen kein Stiefkind im Barmer Turnverein ist. Auch die Frauenabteilung trug durch einen anmutigen Vortritt dreier Damen zur Verschönerung des Abends bei. Zwei jugendliche Turnerinnen tanzten einen ungarischen Tanz, der so gut gefiel, daß er wiederholt werden mußte. Tanz und humoristische und künstlerische Darbietungen füllten den übrigen Teil der Veranstaltung aus.

Runkturnen.

Am Samstag dem 10. Dezember findet in der Turnhalle des Barmer Turnvereins, Heddinghauserstraße, abends 6½ Uhr, ein Turnen der Geübten statt. Die Veranstaltung soll zur Hebung des Geräte-turnens innerhalb des Hauses von nun an regelmäßig wiederholt werden.

Der Männerturnwart.

Wuppertaler Gau.

Handball-Gauklasse: Gruppe West.

TS. Hohwintler I - TS. Sonnborn I 4:1 (0:0).

In der ersten Halbzeit zeigten beide Mannschaften ein gutes Spiel, das trotz guter Leistungen auf beiden Seiten bis zur Pause torlos verlief. Nach der Halbzeit gelang es Hohwintler durch

geschicktes Stürmerspiel innerhalb fünfzehn Minuten, das Resultat auf 4:0 zu stellen. Zum Schluß ein verteiltes Spiel, in dem Sonnborn durch Freiwurf zu seinem verdienten Ehrentor kam.

Elberf. Turngemeinde I - Langenberger TS. I.

Die Turngemeinde kam kampflos zu den beiden Punkten, denn die Langenberger traten unerschütterlich nicht an.

Gauklasse: Gruppe Ost.

Oberbarmer TS. I - Unterbarmer TS. I 1:7 (1:4).

In lebhaftem Tempo setzte das Spiel ein. Verschiedene gute Torwürfe der Oberbarmer brachten nichts ein. Die UTS-Spieler brachten dann den Ball vor, tauchten geschickt und erzielten das erste Tor, dem sie bis zur Pause drei weitere Erfolge anreihen konnten. Kurz vor der Halbzeit erzielte UTS. sein erstes und auch einziges Tor. Nach dem Wechsel rollte Angriff auf Angriff der Oberbarmer auf das gegnerische Tor, aber alle Angriffe zerschlugen an der guten Hinterrückwehr der Unterbarmer. Bis zum Schluß kann dann UTS. durch schnelle Türschüsse das Ergebnis auf 7:1 schrauben. Die hohe Niederlage der Oberbarmer ist wohl hauptsächlich auf das lächerliche Spiel der Läuferreihe und des Torwarts zurückzuführen. - Die

Tabelle der Gauklasse

hat augenblicklich folgendes Aussehen:

Gruppe:	West.					
Elberf. Turngemeinde	6	4	1	1	9	11:6
Hohwintler TS.	5	4	0	1	8	10:7
Sonnborn TS.	5	2	1	2	8	9:9
Mittelbarmer TS.	3	1	0	2	2	5:7
Langenberger TS.	5	0	0	5	0	2:15

Gruppe: Ost.

Unterbarmer TS.	5	3	1	0	9	23:10
Oberbarmer TS.	5	3	0	2	6	32:25
Barmer Männer-TS.	4	2	1	1	5	11:21
Barmer Turngemeinde	4	1	0	3	2	12:17
TS. Barmen 72	4	0	0	4	0	12:18

Gau-Handball-Schiedsrichter-Vereinigung Elberfeld-Barmen.

Heute, Donnerstag 8. Dez., findet im Lokale Schöf, Barmen, Cleverstr. 68, eine bringende Versammlung der Vereinigung statt.

Der Oberbarmer Turnbund

veranstaltet am Samstag dem 10. Dezember, abends 7½ Uhr, in der Turnhalle Schule Kleestraße sein diesjähriges Schau- und Werbe-turnen. Der Verein, der zu den ältesten und bedeutendsten Turnvereinen des Wuppertals gehört, konnte bei den jährlich stattfindenden Turnfesten, Wett-kämpfen und Meisterschaftsspielen stets ehrenvoll abschneiden, so daß er weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannt geworden ist. Die jährliche Veranstaltung nun soll in etwa einen Einblick in den Turnbetrieb des Vereins geben, um weitere Kreise für die Sache Jahn's zu gewinnen. Es werden nicht nur die ersten Leistungen der besten Spieler, sondern auch, was der Mensch als Durchschnittsturner und Sportler alles treiben kann, von den leichtesten Frei- und Geräteturnen an, vorgeführt von Schülern, Jugendlichen und älteren Mitgliedern Barren, Reck, Pferd, Bod, Sprung, senkrecht usw. kommen in Benutzung. Karate, Faust- und Sprungübungen, Bedienturnen nach den neuesten Systemen, werden gezeigt.

Voransage.

Platz im Nordpark

Sonntag den 11. Dezember, nachm. 2.15 Uhr:

Fußball-Großkampf

T. R. U. Düsseldorf I.

Schwarz-Weiß Barmen I.

Oberbarmer Turnbund von 1888

Sonntag den 10. Dezember 1927, abends 7.30 Uhr, in der Turnhalle der Schule Kleestraße, Barmen-2.

Schau- und Werbe-Turnen

Anita mit dem „Schweren Schlag“.

Eine muskulöse Dame. - Sie boxt Vieh- und Kartoffelhändler nieder.

GA Berlin, 7. Dez. Eine Blumenhändlerin, die unter dem Namen „Borerbraut“ in ihren Kreisen bekannt ist, eine 29 Jahre alte Anita Bortowitsch, hat vor einigen Tagen einen Viehhändler durch einen geschickten Boxschlag niedergeboren. Sie nahm ihm dann die Brieftasche mit 10.000 M. Bargeld ab und ferner einen Ausfußpaß. Schein der Stadt Essen über 4000 Mark. Man hat sie jetzt festgenommen und außer ihr noch zwei junge Frauen, die wohl in Hilfsstellung gestanden haben, falls Anita der o. -Schlag nicht gelingen sollte. Sie haben eingestanden, daß die Borerin jedem von ihnen 40 Mark von dem Raub abgegeben hatte. Sie erklärten, daß Anita sich durchaus jugendlich hätte, mit dem Viehhändler allein fertig zu werden. Sie hätten nur für den Fall bereitgehalten, daß sich noch andere Leute eingemischt hätten. Am Verlaufe stellte es sich dann heraus, daß die Borerbraut ein Mädchen ebenfalls mit einem Boxhieb niedergeboren hat, weil sie es im Ver-

dacht hatte, ihr einen Liebhaber absichtlich gemacht zu haben. Auch einen Kartoffelhändler, von dem sie Ware bezogen hatte, nahm sie die Brieftasche mit 250 Mark fort und schaltete ihm dann mit 200 Mark von seinem eigenen Gelde. Der Händler konnte Anita's schweren Schlag und hütelte sich, etwas zu sagen. Er wollte die endgültige Abrechnung mit der freitbaren Anita auf das neutrale Gebiet der Kriminalpolizei verlegen und hat damit gut daran getan.

Der Angestellte und die Verlenkette.

Mannheim 7. Dez. Die Geschichte einer Verlenkette im Werte von 50.000 Mark, die eine Dame aus Speyer vor zwei Jahren hier verloren hatte und die dann in den Anzeigenteilen der Mannheimer Zeitungen oft erfolglos gesucht worden war, beschaffte das Schöffengericht, vor dem sich der „Rinder“ zu verantworten hatte. Es war ein armer Angestellter, der der Verlenkung nicht hatte widerstehen können, die Kette zu behalten. Er hatte sie bis zum April veräußert, wo er mit einem Bekannten, den er für vertrauenswürdig hielt, den Plan beschloß, die kostbare Kette im Auslande zu verkaufen. Der Bekannte lieferte die Kette in Speyer aus, nicht aus moralischen Beweggründen, sondern, um sich in

den Besitz des Findexlohnes zu setzen, um den er den Rinder prellte. Der Rinder wurde zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt, für die er gegen Zahlung von hundert Mark Geldbuße Bewährungsfrist erhielt. Der Vorliegende sprach sein Bedauern aus, daß der Auslieferer der Kette nicht gleichfalls gefast werden konnte.

Frecher Raub

in der Hauptpost in Halle.

WTB Halle, 8. Dez. (Huntpruch.) Heute früh gegen 6.20 Uhr war ein Beamter in der Hauptpost mit Geldsäcken beschäftigt. Er legte 5000 Mark in Scheinen gebündelt an das nach dem Hof gelegene Fenster. Ein bisher unbekannter Täter warf einen Mauerstein durch das Fenster und benutzte die Verwirrung des Beamten, um das Geld an sich zu reißen und zu flüchten. Untenwegs verlor er 3200 Mark.

Todesstrafe aus dem 43. Stockwerk.

WTB Neuwied, 7. Dez. Während der verkehrreichen Mittagsstunde sprang heute ein ehemaliger Kriegs-einnehmer aus Brodthaus aus einem Fenster des 43. Stockwerkes des südlichen Wollworth-Gebäudes am unteren Brodthaus. Er wurde glücklich verstimmt.



Gesund sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut vom ersten Tage an nur mit der milden und reinen

NIVEA Kinderseife

gepflegt wird. Die Haut behält dann ihre Weichheit und Geschmeidigkeit und ist imstande, ihre für das Wohl des Kindes so wichtigen Aufgaben richtig zu erfüllen. Preis 70 Pf.



Nicht warten, bis Ihre Haut durch Nässe und Kälte spröde geworden ist. Noch heute vorbeugen mit

NIVEA-CREME

Tägliche Hautpflege mit Nivea-Creme erhält Ihre Haut sammetweich und jung.

Schachteln: 20, 30, 60 u. 120 Pf. / Tuben: 60 u. 100 Pf.

EILEN SIE

Nur noch kurze Zeit dauert der

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Vermietung unseres Lokals

auf die unvorhergesehen billigen Preise. Herren-Anzüge, Palätois, Gummi- und Revenmäntel, Lodenjoppen besonders billig. Geh-rock-Anzüge, Celaways, Tans-Anzüge, Damen-Mäntel, Kleider, Pullover, Strickkleider, Crêpe de chine und Velourin-Kleider, seidene Gummi-Mäntel. h184

20% Rabatt HAMM nur ELBERFELD, WALL 34. 20% Rabatt

Vereinigte Stadttheater
Barmen 2900 Elberfeld
Freitag den 8. Dezember:
7 bis 10½: Die Hochzeit d. Figaro, Ko-
mische Oper v. W. A. Mozart. Vorst. L. d. Jugend-
d. Schulverw. Köln am. Kein Kartenvk.
Kartenverkauf.

Thalia - Theater.

Tägl. 8 Uhr, Sonntag 1½ u. 7½ Uhr.
Die täglich bejubelte Kollo-Optio:
Orsi arme kleine Mädchen
Lesen Sie
die begabtesten Presestimmen!
Samstag und Mittwoch 4 Uhr:
Das diesjähr. Weihnachtsmärchen
Tischlein deck dich.
Sonntag 11. Dez. vorm. 11½ Uhr
ersch. der Märchenonkel Gustav
Hermann Volks- und Dichter-Mär-
chen mit vielen Lichtbildern.
Ganz kleine Preise! 1473

Bavaria-Theater!
Täglich 8 Uhr: Kaffee-Konzerte
mit Programm
bei freiem Eintritt.
Täglich 10 Uhr: Das große
Variétéprogramm
Kasseler-Kino-Platz Nr. 1.

Josef Meth
im Salamander

Heute Donnerstag 8 Uhr:
Der lachende Erbe
Am Freitag 8 Uhr:
Heustreik
Während der Pausen
Die drei Musikanten aus Tegernsee

Stadthalle Elberfeld
Donnerstag den 10. Dezember,
abends 8 Uhr:
Konzert
auf 2 Klavieren
Clara

Bohle-Demrath
Walter Bohle

Werke von Busoni, Knorr,
Heger, Bach, Beethoven, Mozart u. d.
Konzert-Führer: Steinway &
Sons aus dem Lager der Firma
Bernhard Koch Wwe.
Karten Mk. 3.-, 2.- und 1.-
bei Haecker, Küpper und
Verkehrsverein.

Löwenbräu

Elberfeld, Mäuerchen 32
Inhaber: E. Junghodt.

Heute und morgen:
Bockbierfest
mit
Spanferkel - Essen
und vielen Spezial-
Gerichten.
Konzert der be-
liebten Haus-Kapelle
Lustige Abende

Drizler's
Lambinger
Litter
mit dem Klavier

Wohlschmeckend, gesund. — Ausschank
in allen Restaurants. 1790b



MODERNES
THEATER
ELBERFELD

Die größten aller deutschen
Lustspielkanonen

vereint unser
morgen Freitag
beginnender neuer Spielplan!

Zwei
Bomben-Lustspielschlager

welche unser Haus von Lachstürmen erschüttern werden:



Die tolle Lola

Ein Lustspielschlager, der eine von einer Ueber-
raschung in die andere führende Handlung hat, der
in tausend unerwarteten Regieeinlagen glitzert, in
dem ein Wirbel von Irrungen und Wirrungen sich
erhebt, daß die Zuschauer vor Lachen sich die
Tränen aus den Augen wischen.

In der Hauptrolle

Deutschlands beste Lustspiel-Darstellerin
LILIAN HARVEY

Im Zusammenspiel mit
Hans Junkermann, Harry Halm, Julie Serda
und Julius v. Szoregh.

Hierzu der

zweite große Lachschlager



Ueb' Immer Treu u. Redlichkeit

6 Akte unbändiger Heiterkeit.

Reinhold Schünzel übertrifft sich in seiner Rolle als Orje Duff in diesem Film
selbst! Sein Humor, seine Wandlungsfähigkeit und sein dabei feines, immer
geistreiches Spiel ermöglichen es ihm, einen Mann aus dem Volke, einen Anreißer
in einer Schaubude, glaubhaft zu verkörpern. Lachsalven begleiten seine alle
zum Lachen zwingenden Leistungen.

In weiteren Hauptrollen:

Rosa Valetti, Lydia Potechina, Siegfried Arno und Margot Walter.

Hierzu unser weiteres **ausgesucht gutes Beiprogramm.**
Kassenöffnung 2.00 Uhr.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Morgen-Veranstaltung spricht
Oberingenieur Dr. W. Dreyer zu seinem neuesten Filmwerk:
Das schaffende Amerika.
Kassenöffnung 10.15 Uhr. — Jugendliche haben Zutritt. — Kleine Preise.

ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR. 7

Elberfeld (gegenüber Hotel zur Post)

Weißt du, was das heißt:

Heimweh?

Wenn dir das Herz zerreißt vor

Heimweh?

Die Freitag 3 Uhr beginnende **Erst-Auf-**
führung dieses Filmwerkes wird für Elberfeld
ein ganz großes Ereignis

sein.

Der schönste aller Filmsterne

Mady Christians

beweist erneut sein überragendes Können
in dem Großfilm der Terra:

Heimweh!

7 Akte.

Ergriffen werden alle Glücklichen, die auf heimat-
lichem Boden leben dürfen, diesem Film folgen.

Die musikalische Begleitung dieses Kunstwerkes
liegt in den Händen des **Original russischen**

Balalaka - Orchesters

des ehem. Kaiserl. Sabaikal-Kosaken-Korps. / Be-
sondere Gesangseinlagen von **Ira Petrowna**, der
Sängerin v. d. ehem. kaiserl. russ. Staatsoper. Moskau.

Dazu bringen wir ebenfalls in Erst-Aufführung:

Unter falschem Verdacht

Ein verwegenes Spiel in 5 Akten.

Außerdem:

Eine entzückende Groteske
in 2 Akten:
Wer liebt, muß leiden

Der Werdegang
eines Galvanos
Lehrfilm.

Zur gefl. Beachtung:
Unsere letzte Abendvorstellung beginnt 8 Uhr.

Sonntag v. 11-1 Uhr **Matinée** zu kleinen Preisen.

11. Weinbrand Liter Mk. 3.80
von 5 Ltr. an aufw. Gefäße leihw.

11. Tarragona Liter Mk. 1.50
auch in einzelnen Litern.

C. KADESCH, ELBERFELD
Steinstr. 22 (Nähe Breitestr.) Tel. 3054.
Spirituosen-Großhandlung.

Radio-Anlagen!

Ohne Hochantenne
radellos Empf. im Lautsprecher.
Vorführung in ihrer Wohnung.
G. Linnhoff, Barmen
Alberstraße 18. 1790b

Freibank Freitag mittag 4 Uhr
Verkauf v. frischem Fleisch
44 in Schleifhofstr. 22

Stutenrezept

Erkrankte, schwache Stuten, rauhe,
schmerzende Hals werden am schnell-
sten geheilt, verdorrene Schleim-
häute u. leicht ausgeworfen durch
1 Gl. Reichel's Stutenrezept
mehrmals tägl. 15-20 Tropfen
nehmen. Geben Sie auch bei St. u.
St. 0.50 u. 1.50, in 1/2 Gl. und 1 Tropf.
erhält, aber erst mit 1/2 Gl. Stuten-
rezept u. 1/2 Gl. Stutenrezept, 1/2 Gl.

Stutenrezept in 1/2 Gl. Stutenrezept
Route Lappin, Barmen, 115, Salomonstr. 23
in Barmen: Karl Hildebrand, Dr. Hildebrand

18

S. & R. WAHL BARMEN

Ein Geschenk, sei es ein schöner Teppich,
Gardine, Decke oder Dekoration, erfreut stets.

Teppiche:

Imit. Perser	160/240	25.-
Plüsch-Teppich	gute Qual., ca. 200/300	58.-
Haargarn-Teppich	ca. 200/300	43.-
Velour-Teppich	ca. 200/300	53.-
Anker-Teppich	ca. 200/300	142.-
Vorwerk-Teppich	ca. 200/300	200.-

Läufer:

Schlafzimmer-Läufer	65 cm br. 1.95
Kokos-Läufer	67 cm breit, 2.25
Bouclé-Läufer	gute Qual. 2.90
Haargarn-Läufer	5.25, 4.25
Velour-Läufer	11.50, 9.75
Bett-Vorlagen	5.50, 4.75, 3.75

Tisch- u. Diwandecken:

Tischdecken		
Persermuster	9.50	8.50
Plüsch-Tischdecken	27.50	22.-
Diwandecken		
Persermuster	12.50	9.50
Diwandecken	Mod. Pers. und Fellmuster 37.50	29.50
Ziegenfelle	8.25 15.- 28.-	
Angorafelle	18.- 25.- 35.-	

Gardinen:

Hand-Filetstoren	9.50, 7.50, 3.00
Madras-Dekoration	
Stellig	6.50, 4.50, 2.50
Moderne Dekoration	
dunkelgr.	17.50, 12.50, 8.75
Diwandecken	Mod. Pers. und mod. Muster 65.-, 59.-, 48.-
Verbindungsstücke	22.- 33.- 45.-

Wir bitten um Ihren Besuch!



Wir geben
sofort preiswert
ab:

- 1 Blüthner-Flügel, schwarz, 2.20 lg., gut erhalt.
- 1 Spaethe -Flügel, schwarz, 1.45, fabrikneu, mit Garantieschein
- 1 Gerhard Adam-Piano, nußbaum
- 1 Lehmann -Piano, schwarz
- 1 Berdux -Piano, nußbaum

Bei Barzahlung Kassa-Skonto!

Teilzahlung gerne gestattet!!
Eilbesuche notwendig.

O. Spaethe G.m.b.H.
Elberfeld / Herzogstraße 37.

Hermes-Zement

garantiert werden
Raumbeständigkeit, Abbindezeit sowie die erhöhten Festigkeiten d. neuen Deutschen Normen.
Preis für Verbraucher: 53235
ca. Mk. 100.- unter dem Preise
der sogenannten Natur-Zemente.
Zu beziehen durch die ortsansässigen Syndikatsändler.

billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund große, geputzte St. 6.50
mit 1. - halbe St. 1.20, 1.20, 1.20
damier St. 2.-, 2.50 und 3.-
gefärbte St. 4.-, 4.50, 5.-
St. 6.-, 6.50, 7.-, 7.50, 8.-
St. 9.-, 9.50, 10.-, 10.50, 11.-
St. 12.-, 12.50, 13.-, 13.50, 14.-
St. 15.-, 15.50, 16.-, 16.50, 17.-
St. 18.-, 18.50, 19.-, 19.50, 20.-
St. 22.-, 22.50, 23.-, 23.50, 24.-
St. 27.-, 27.50, 28.-, 28.50, 29.-
St. 32.-, 32.50, 33.-, 33.50, 34.-
St. 37.-, 37.50, 38.-, 38.50, 39.-
St. 42.-, 42.50, 43.-, 43.50, 44.-
St. 47.-, 47.50, 48.-, 48.50, 49.-
St. 52.-, 52.50, 53.-, 53.50, 54.-
St. 57.-, 57.50, 58.-, 58.50, 59.-
St. 62.-, 62.50, 63.-, 63.50, 64.-
St. 67.-, 67.50, 68.-, 68.50, 69.-
St. 72.-, 72.50, 73.-, 73.50, 74.-
St. 77.-, 77.50, 78.-, 78.50, 79.-
St. 82.-, 82.50, 83.-, 83.50, 84.-
St. 87.-, 87.50, 88.-, 88.50, 89.-
St. 92.-, 92.50, 93.-, 93.50, 94.-
St. 97.-, 97.50, 98.-, 98.50, 99.-
St. 102.-, 102.50, 103.-, 103.50, 104.-
St. 107.-, 107.50, 108.-, 108.50, 109.-
St. 112.-, 112.50, 113.-, 113.50, 114.-
St. 117.-, 117.50, 118.-, 118.50, 119.-
St. 122.-, 122.50, 123.-, 123.50, 124.-
St. 127.-, 127.50, 128.-, 128.50, 129.-
St. 132.-, 132.50, 133.-, 133.50, 134.-
St. 137.-, 137.50, 138.-, 138.50, 139.-
St. 142.-, 142.50, 143.-, 143.50, 144.-
St. 147.-, 147.50, 148.-, 148.50, 149.-
St. 152.-, 152.50, 153.-, 153.50, 154.-
St. 157.-, 157.50, 158.-, 158.50, 159.-
St. 162.-, 162.50, 163.-, 163.50, 164.-
St. 167.-, 167.50, 168.-, 168.50, 169.-
St. 172.-, 172.50, 173.-, 173.50, 174.-
St. 177.-, 177.50, 178.-, 178.50, 179.-
St. 182.-, 182.50, 183.-, 183.50, 184.-
St. 187.-, 187.50, 188.-, 188.50, 189.-
St. 192.-, 192.50, 193.-, 193.50, 194.-
St. 197.-, 197.50, 198.-, 198.50, 199.-
St. 202.-, 202.50, 203.-, 203.50, 204.-
St. 207.-, 207.50, 208.-, 208.50, 209.-
St. 212.-, 212.50, 213.-, 213.50, 214.-
St. 217.-, 217.50, 218.-, 218.50, 219.-
St. 222.-, 222.50, 223.-, 223.50, 224.-
St. 227.-, 227.50, 228.-, 228.50, 229.-
St. 232.-, 232.50, 233.-, 233.50, 234.-
St. 237.-, 237.50, 238.-, 238.50, 239.-
St. 242.-, 242.50, 243.-, 243.50, 244.-
St. 247.-, 247.50, 248.-, 248.50, 249.-
St. 252.-, 252.50, 253.-, 253.50, 254.-
St. 257.-, 257.50, 258.-, 258.50, 259.-
St. 262.-, 262.50, 263.-, 263.50, 264.-
St. 267.-, 267.50, 268.-, 268.50, 269.-
St. 272.-, 272.50, 273.-, 273.50, 274.-
St. 277.-, 277.50, 278.-, 278.50, 279.-
St. 282.-, 282.50, 283.-, 283.50, 284.-
St. 287.-, 287.50, 288.-, 288.50, 289.-
St. 292.-, 292.50, 293.-, 293.50, 294.-
St. 297.-, 297.50, 298.-, 298.50, 299.-
St. 302.-, 302.50, 303.-, 303.50, 304.-
St. 307.-, 307.50, 308.-, 308.50, 309.-
St. 312.-, 312.50, 313.-, 313.50, 314.-
St. 317.-, 317.50, 318.-, 318.50, 319.-
St. 322.-, 322.50, 323.-, 323.50, 324.-
St. 327.-, 327.50, 328.-, 328.50, 329.-
St. 332.-, 332.50, 333.-, 333.50, 334.-
St. 337.-, 337.50, 338.-, 338.50, 339.-
St. 342.-, 342.50, 343.-, 343.50, 344.-
St. 347.-, 347.50, 348.-, 348.50, 349.-
St. 352.-, 352.50, 353.-, 353.50, 354.-
St. 357.-, 357.50, 358.-, 358.50, 359.-
St. 362.-, 362.50, 363.-, 363.50, 364.-
St. 367.-, 367.50, 368.-, 368.50, 369.-
St. 372.-, 372.50, 373.-, 373.50, 374.-
St. 377.-, 377.50, 378.-, 378.50, 379.-
St. 382.-, 382.50, 383.-, 383.50, 384.-
St. 387.-, 387.50, 388.-, 388.50, 389.-
St. 392.-, 392.50, 393.-, 393.50, 394.-
St. 397.-, 397.50, 398.-, 398.50, 399.-
St. 402.-, 402.50, 403.-, 403.50, 404.-
St. 407.-, 407.50, 408.-, 408.50, 409.-
St. 412.-, 412.50, 413.-, 413.50, 414.-
St. 417.-, 417.50, 418.-, 418.50, 419.-
St. 422.-, 422.50, 423.-, 423.50, 424.-
St. 427.-, 427.50, 428.-, 428.50, 429.-
St. 432.-, 432.50, 433.-, 433.50, 434.-
St. 437.-, 437.50, 438.-, 438.50, 439.-
St. 442.-, 442.50, 443.-, 443.50, 444.-
St. 447.-, 447.50, 448.-, 448.50, 449.-
St. 452.-, 452.50, 453.-, 453.50, 454.-
St. 457.-, 457.50, 458.-, 458.50, 459.-
St. 462.-, 462.50, 463.-, 463.50, 464.-
St. 467.-, 467.50, 468.-, 468.50, 469.-
St. 472.-, 472.50, 473.-, 473.50, 474.-
St. 477.-, 477.50, 478.-, 478.50, 479.-
St. 482.-, 482.50, 483.-, 483.50, 484.-
St. 487.-, 487.50, 488.-, 488.50, 489.-
St. 492.-, 492.50, 493.-, 493.50, 494.-
St. 497.-, 497.50, 498.-, 498.50, 499.-
St. 502.-, 502.50, 503.-, 503.50, 504.-
St. 507.-, 507.50, 508.-, 508.50, 509.-
St. 512.-, 512.50, 513.-, 513.50, 514.-
St. 517.-, 517.50, 518.-, 518.50, 519.-
St. 522.-, 522.50, 523.-, 523.50, 524.-
St. 527.-, 527.50, 528.-, 528.50, 529.-
St. 532.-, 532.50, 533.-, 533.50, 534.-
St. 537.-, 537.50, 538.-, 538.50, 539.-
St. 542.-, 542.50, 543.-, 543.50, 544.-
St. 547.-, 547.50, 548.-, 548.50, 549.-
St. 552.-, 552.50, 553.-, 553.50, 554.-
St. 557.-, 557.50, 558.-, 558.50, 559.-
St. 562.-, 562.50, 563.-, 563.50, 564.-
St. 567.-, 567.50, 568.-, 568.50, 569.-
St. 572.-, 572.50, 573.-, 573.50, 574.-
St. 577.-, 577.50, 578.-, 578.50, 579.-
St. 582.-, 582.50, 583.-, 583.50, 584.-
St. 587.-, 587.50, 588.-, 588.50, 589.-
St. 592.-, 592.50, 593.-, 593.50, 594.-
St. 597.-, 597.50, 598.-, 598.50, 599.-
St. 602.-, 602.50, 603.-, 603.50, 604.-
St. 607.-, 607.50, 608.-, 608.50, 609.-
St. 612.-, 612.50, 613.-, 613.50, 614.-
St. 617.-, 617.50, 618.-, 618.50, 619.-
St. 622.-, 622.50, 623.-, 623.50, 624.-
St. 627.-, 627.50, 628.-, 628.50, 629.-
St. 632.-, 632.50, 633.-, 633.50, 634.-
St. 637.-, 637.50, 638.-, 638.50, 639.-
St. 642.-, 642.50, 643.-, 643.50, 644.-
St. 647.-, 647.50, 648.-, 648.50, 649.-
St. 652.-, 652.50, 653.-, 653.50, 654.-
St. 657.-, 657.50, 658.-, 658.50, 659.-
St. 662.-, 662.50, 663.-, 663.50, 664.-
St. 667.-, 667.50, 668.-, 668.50, 669.-
St. 672.-, 672.50, 673.-, 673.50, 674.-
St. 677.-, 677.50, 678.-, 678.50, 679.-
St. 682.-, 682.50, 683.-, 683.50, 684.-
St. 687.-, 687.50, 688.-, 688.50, 689.-
St. 692.-, 692.50, 693.-, 693.50, 694.-
St. 697.-, 697.50, 698.-, 698.50, 699.-
St. 702.-, 702.50, 703.-, 703.50, 704.-
St. 707.-, 707.50, 708.-, 708.50, 709.-
St. 712.-, 712.50, 713.-, 713.50, 714.-
St. 717.-, 717.50, 718.-, 718.50, 719.-
St. 722.-, 722.50, 723.-, 723.50, 724.-
St. 727.-, 727.50, 728.-, 728.50, 729.-
St. 732.-, 732.50, 733.-, 733.50, 734.-
St. 737.-, 737.50, 738.-, 738.50, 739.-
St. 742.-, 742.50, 743.-, 743.50, 744.-
St. 747.-, 747.50, 748.-, 748.50, 749.-
St. 752.-, 752.50, 753.-, 753.50, 754.-
St. 757.-, 757.50, 758.-, 758.50, 759.-
St. 762.-, 762.50, 763.-, 763.50, 764.-
St. 767.-, 767.50, 768.-, 768.50, 769.-
St. 772.-, 772.50, 773.-, 773.50, 774.-
St. 777.-, 777.50, 778.-, 778.50, 779.-
St. 782.-, 782.50, 783.-, 783.50, 784.-
St. 787.-, 787.50, 788.-, 788.50, 789.-
St. 792.-, 792.50, 793.-, 793.50, 794.-
St. 797.-, 797.50, 798.-, 798.50, 799.-
St. 802.-, 802.50, 803.-, 803.50, 804.-
St. 807.-, 807.50, 808.-, 808.50, 809.-
St. 812.-, 812.50, 813.-, 813.50, 814.-
St. 817.-, 817.50, 818.-, 818.50, 819.-
St. 822.-, 822.50, 823.-, 823.50, 824.-
St. 827.-, 827.50, 828.-, 828.50, 829.-
St. 832.-, 832.50, 833.-, 833.50, 834.-
St. 837.-, 837.50, 838.-, 838.50, 839.-
St. 842.-, 842.50, 843.-, 843.50, 844.-
St. 847.-, 847.50, 848.-, 848.50, 849.-
St. 852.-, 852.50, 853.-, 853.50, 854.-
St. 857.-, 857.50, 858.-, 858.50, 859.-
St. 862.-, 862.50, 863.-, 863.50, 864.-
St. 867.-, 867.50, 868.-, 868.50, 869.-
St. 872.-, 872.50, 873.-, 873.50, 874.-
St. 877.-, 877.50, 878.-, 878.50, 879.-
St. 882.-, 882.50, 883.-, 883.50, 884.-
St. 887.-, 887.50, 888.-, 888.50, 889.-
St. 892.-, 892.50, 893.-, 893.50, 894.-
St. 897.-, 897.50, 898.-, 898.50, 899.-
St. 902.-, 902.50, 903.-, 903.50, 904.-
St. 907.-, 907.50, 908.-, 908.50, 909.-
St. 912.-, 912.50, 913.-, 913.50, 914.-
St. 917.-, 917.50, 918.-, 918.50, 919.-
St. 922.-, 922.50, 923.-, 923.50, 924.-
St. 927.-, 927.50, 928.-, 928.50, 929.-
St. 932.-, 932.50, 933.-, 933.50, 934.-
St. 937.-, 937.50, 938.-, 938.50, 939.-
St. 942.-, 942.50, 943.-, 943.50, 944.-
St. 947.-, 947.50, 948.-, 948.50, 949.-
St. 952.-, 952.50, 953.-, 953.50, 954.-
St. 957.-, 957.50, 958.-, 958.50, 959.-
St. 962.-, 962.50, 963.-, 963.50, 964.-
St. 967.-, 967.50, 968.-, 968.50, 969.-
St. 972.-, 972.50, 973.-, 973.50, 974.-
St. 977.-, 977.50, 978.-, 978.50, 979.-
St. 982.-, 982.50, 983.-, 983.50, 984.-
St. 987.-, 987.50, 988.-, 988.50, 989.-
St. 992.-, 992.50, 993.-, 993.50, 994.-
St. 997.-, 997.50, 998.-, 998.50, 999.-
St. 1002.-, 1002.50, 1003.-, 1003.50, 1004.-
St. 1007.-, 1007.50, 1008.-, 1008.50, 1009.-
St. 1012.-, 1012.50, 1013.-, 1013.50, 1014.-
St. 1017.-, 1017.50, 1018.-, 1018.50, 1019.-
St. 1022.-, 1022.50, 1023.-, 1023.50, 1024.-
St. 1027.-, 1027.50, 1028.-, 1028.50, 1029.-
St. 1032.-, 1032.50, 1033.-, 1033.50, 1034.-
St. 1037.-, 1037.50, 1038.-, 1038.50, 1039.-
St. 1042.-, 1042.50, 1043.-, 1043.50, 1044.-
St. 1047.-, 1047.50, 1048.-, 1048.50, 1049.-
St. 1052.-, 1052.50, 1053.-, 1053.50, 1054.-
St. 1057.-, 1057.50, 1058.-, 1058.50, 1059.-
St. 1062.-, 1062.50, 1063.-, 1063.50, 1064.-
St. 1067.-, 1067.50, 1068.-, 1068.50, 1069.-
St. 1072.-, 1072.50, 1073.-, 1073.50, 1074.-
St. 1077.-, 1077.50, 1078.-, 1078.50, 1079.-
St. 1082.-, 1082.50, 1083.-, 1083.50, 1084.-
St. 1087.-, 1087.50, 1088.-, 1088.50, 1089.-
St. 1092.-, 1092.50, 1093.-, 1093.50, 1094.-
St. 1097.-, 1097.50, 1098.-, 1098.50, 1099.-
St. 1102.-, 1102.50, 1103.-, 1103.50, 1104.-
St. 1107.-, 1107.50, 1108.-, 1108.50, 1109.-
St. 1112.-, 1112.50, 1113.-, 1113.50, 1114.-
St. 1117.-, 1117.50, 1118.-, 1118.50, 1119.-
St. 1122.-, 1122.50, 1123.-, 1123.50, 1124.-
St. 1127.-, 1127.50, 1128.-, 1128.50, 1129.-
St. 1132.-, 1132.50, 1133.-, 1133.50, 1134.-
St. 1137.-, 1137.50, 1138.-, 1138.50, 1139.-
St. 1142.-, 1142.50, 1143.-, 1143.50, 1144.-
St. 1147.-, 1147.50, 1148.-, 1148.50, 1149.-
St. 1152.-, 1152.50, 1153.-, 1153.50, 1154.-
St. 1157.-, 1157.50, 1158.-, 1158.50, 1159.-
St. 1162.-, 1162.50, 1163.-, 1163.50, 1164.-
St. 1167.-, 1167.50, 1168.-, 1168.50, 1169.-
St. 1172.-, 1172.50, 1173.-, 1173.50, 1174.-
St. 1177.-, 1177.50, 1178.-, 1178.50, 1179.-
St. 1182.-, 1182.50, 1183.-, 1183.50, 1184.-
St. 1187.-, 1187.50, 1188.-, 1188.50, 1189.-
St. 1192.-, 1192.50, 1193.-, 1193.50, 1194.-
St. 1197.-, 1197.50, 1198.-, 1198.50, 1199.-
St. 1202.-, 1202.50, 1203.-, 1203.50, 1204.-
St. 1207.-, 1207.50, 1208.-, 1208.50, 1209.-
St. 1212.-, 1212.50, 1213.-, 1213.50, 1214.-
St. 1217.-, 1217.50, 1218.-, 1218.50, 1219.-
St. 1222.-, 1222.50, 1223.-, 1223.50, 1224.-
St. 1227.-, 1227.50, 1228.-, 1228.50, 1229.-
St. 1232.-, 1232.50, 1233.-, 1233.50, 1234.-
St. 1237.-, 1237.50, 1238.-, 1238.50, 1239.-
St. 1242.-, 1242.50, 1243.-, 1243.50, 1244.-
St. 1247.-, 1247.50, 1248.-, 1248.50, 1249.-
St. 1252.-, 1252.50, 1253.-, 1253.50, 1254.-
St. 1257.-, 1257.50, 1258.-, 1258.50, 1259.-
St. 1262.-, 1262.50, 1263.-, 1263.50, 1264.-
St. 1267.-, 1267.50, 1268.-, 1268.50, 1269.-
St. 1272.-, 1272.50, 1273.-, 1273.50, 1274.-
St. 1277.-, 1277.50, 1278.-, 1278.50, 1279.-
St. 1282.-, 1282.50, 1283.-, 1283.50, 1284.-
St. 1287.-, 1287.50, 1288.-, 1288.50, 1289.-
St. 1292.-, 1292.50, 1293.-, 1293.50, 1294.-
St. 1297.-, 1297.50, 1298

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Lotte mit Herrn Kurt Garthe in Elberfeld gebe ich hiermit bekannt.

Lotte Garthe
Kurt Garthe
Verlobte.

Frau Emilie Garthe
geb. Kling.

Berlin, Dezember 1927. Elberfeld.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Am Dienstag nachmittag um 2 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Heinrich Hell

im Alter von 31 Jahren und 10 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Geschw. Hell.

Barmen, Elberfeld, 6. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Samstag 16. Dezbr. nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordb. Friedhofes aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Durch Unglücksfall wurde gestern vormittag 11.40 Uhr mein innigstgeliebter Mann, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Eugen Bongardt

im Alter von 35 Jahren von uns genommen.

In tiefer Trauer:

Frau Wwe. Eugen Bongardt
Hedwig geb. Popmiller
Frau Joha. Bongardt
Frau Ww. H. Popmiller
und Anverwandten.

Elberfeld (Mittelstr. 21), 7. Dezbr. 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 3 1/2 Uhr, vom luth. Friedhof am Brütchen aus statt. Alle die, welche keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Mittwoch verschied nach kurzem Kranksein meine herzengute Frau, unsere unvergessliche, liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Seringhaus
geb. Hahn

im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Oskar Seringhaus sen.
Elsa Hesse geb. Seringhaus
Oskar Seringhaus jun.
Margarete Simon geb. Seringhaus
Bernhard Hesse
Elsa Seringhaus geb. Hesse
Priv.-Doz. Dr. Arthur Simon.

Barmen, Stuttgart, den 7. Dez. 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag 10. Dez. vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Schillerstraße aus statt. — Beileidsbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und Kranzspenden bei dem uns getroffenen so schweren Verluste unseres lieben Sohnes, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, seinen Sportfreunden, insbesondere Herrn Pastor Kuhlmann für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren innigsten Dank.

Familie Herm. Rebensburg.

Barmen, den 8. Dezember 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Mein geliebter Mann, unser gütiger Vater

Justizrat Dr. Julius Maull

wurde uns gestern nach einem Leben sorgender Liebe für die Seinen im sechzigsten Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit entrissen.

In tiefer Trauer:

Jakoba Maull geb. Strack
Dr. Heinz Maull, Regierungs-Assessor
Eva Maull.

Elberfeld, den 7. Dezember 1927.

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. k6010

Am 6. Dezember 1927 verstarb mein Sozium,

Herr Justizrat Dr. Julius Maull

mit dem ich in gemeinsamer Praxis über 8 Jahre lang in herzlichster Eintracht zusammen gearbeitet habe. Ruhige, vornehme und vertrauensgewinnende Art, größte Gewissenhaftigkeit, nie ermüdender Fleiß und ein sicheres und feinfühliges Urteil in allen Dingen des Lebens und des Rechts waren Eigenschaften, die ihn besonders auszeichneten. Sein Andenken wird bei mir und allen, die ihn kannten, nicht zuletzt auch bei der Klientel, in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

Elberfeld, den 7. Dezember 1927.

Dr. Wilhelm Sardemann
Rechtsanwalt. k6011

Nachruf.

Am 6. Dezember 1927 starb nach kurzer Krankheit

Herr Rechtsanwalt

Justizrat Dr. Maull
aus Elberfeld.

Mit ihm ist ein allgemein geschätzter, kluger und feinsinniger Jurist von untadeligem Charakter und großer Berufstreue dahingegangen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Elberfeld, den 8. Dezember 1927.

Die Rechtsanwälte, Richter und Staatsanwälte in Elberfeld-Barmen. k6012

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten, den Chefs, Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma G. L. Pott & Hinrichs, den Sängern des Quartett-Vereins sowie Herrn Pastor Ufer für die trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank.

Ww. Otto Hoffmann und Kinder.

Sonstern, den 4. Dezember 1927.

Apfel-Neapel
(handgezeichnet) 1. Qualität RM. 18. 2. Qualität RM. 16. 3. Qualität RM. 14. 4. Qualität RM. 12. 5. Qualität RM. 10. 6. Qualität RM. 8. 7. Qualität RM. 6. 8. Qualität RM. 4. 9. Qualität RM. 2. 10. Qualität RM. 1. 11. Qualität RM. 0.50. 12. Qualität RM. 0.25. 13. Qualität RM. 0.10. 14. Qualität RM. 0.05. 15. Qualität RM. 0.02. 16. Qualität RM. 0.01. 17. Qualität RM. 0.005. 18. Qualität RM. 0.002. 19. Qualität RM. 0.001. 20. Qualität RM. 0.0005. 21. Qualität RM. 0.0002. 22. Qualität RM. 0.0001. 23. Qualität RM. 0.00005. 24. Qualität RM. 0.00002. 25. Qualität RM. 0.00001. 26. Qualität RM. 0.000005. 27. Qualität RM. 0.000002. 28. Qualität RM. 0.000001. 29. Qualität RM. 0.0000005. 30. Qualität RM. 0.0000002. 31. Qualität RM. 0.0000001. 32. Qualität RM. 0.00000005. 33. Qualität RM. 0.00000002. 34. Qualität RM. 0.00000001. 35. Qualität RM. 0.000000005. 36. Qualität RM. 0.000000002. 37. Qualität RM. 0.000000001. 38. Qualität RM. 0.0000000005. 39. Qualität RM. 0.0000000002. 40. Qualität RM. 0.0000000001. 41. Qualität RM. 0.00000000005. 42. Qualität RM. 0.00000000002. 43. Qualität RM. 0.00000000001. 44. Qualität RM. 0.000000000005. 45. Qualität RM. 0.000000000002. 46. Qualität RM. 0.000000000001. 47. Qualität RM. 0.0000000000005. 48. Qualität RM. 0.0000000000002. 49. Qualität RM. 0.0000000000001. 50. Qualität RM. 0.00000000000005. 51. Qualität RM. 0.00000000000002. 52. Qualität RM. 0.00000000000001. 53. Qualität RM. 0.000000000000005. 54. Qualität RM. 0.000000000000002. 55. Qualität RM. 0.000000000000001. 56. Qualität RM. 0.0000000000000005. 57. Qualität RM. 0.0000000000000002. 58. Qualität RM. 0.0000000000000001. 59. Qualität RM. 0.00000000000000005. 60. Qualität RM. 0.00000000000000002. 61. Qualität RM. 0.00000000000000001. 62. Qualität RM. 0.000000000000000005. 63. Qualität RM. 0.000000000000000002. 64. Qualität RM. 0.000000000000000001. 65. Qualität RM. 0.0000000000000000005. 66. Qualität RM. 0.0000000000000000002. 67. Qualität RM. 0.0000000000000000001. 68. Qualität RM. 0.00000000000000000005. 69. Qualität RM. 0.00000000000000000002. 70. Qualität RM. 0.00000000000000000001. 71. Qualität RM. 0.000000000000000000005. 72. Qualität RM. 0.000000000000000000002. 73. Qualität RM. 0.000000000000000000001. 74. Qualität RM. 0.0000000000000000000005. 75. Qualität RM. 0.0000000000000000000002. 76. Qualität RM. 0.0000000000000000000001. 77. Qualität RM. 0.00000000000000000000005. 78. Qualität RM. 0.00000000000000000000002. 79. Qualität RM. 0.00000000000000000000001. 80. Qualität RM. 0.000000000000000000000005. 81. Qualität RM. 0.000000000000000000000002. 82. Qualität RM. 0.000000000000000000000001. 83. Qualität RM. 0.0000000000000000000000005. 84. Qualität RM. 0.0000000000000000000000002. 85. Qualität RM. 0.0000000000000000000000001. 86. Qualität RM. 0.00000000000000000000000005. 87. Qualität RM. 0.00000000000000000000000002. 88. Qualität RM. 0.00000000000000000000000001. 89. Qualität RM. 0.000000000000000000000000005. 90. Qualität RM. 0.000000000000000000000000002. 91. Qualität RM. 0.000000000000000000000000001. 92. Qualität RM. 0.0000000000000000000000000005. 93. Qualität RM. 0.0000000000000000000000000002. 94. Qualität RM. 0.0000000000000000000000000001. 95. Qualität RM. 0.00000000000000000000000000005. 96. Qualität RM. 0.00000000000000000000000000002. 97. Qualität RM. 0.00000000000000000000000000001. 98. Qualität RM. 0.000000000000000000000000000005. 99. Qualität RM. 0.000000000000000000000000000002. 100. Qualität RM. 0.000000000000000000000000000001.

Preisbeeren
pro 10 Pfd.-Kimer ... Mk. 6.00 / jnk.
pro 25 Pfd.-Kimer ... Mk. 12.00 / jnk.
pro 50 Pfd.-Kimer ... Mk. 24.00 / jnk.
pro 100 Pfd.-Kimer ... Mk. 48.00 / jnk.
pro 200 Pfd.-Kimer ... Mk. 96.00 / jnk.
pro 400 Pfd.-Kimer ... Mk. 192.00 / jnk.
pro 800 Pfd.-Kimer ... Mk. 384.00 / jnk.
pro 1600 Pfd.-Kimer ... Mk. 768.00 / jnk.
pro 3200 Pfd.-Kimer ... Mk. 1536.00 / jnk.
pro 6400 Pfd.-Kimer ... Mk. 3072.00 / jnk.
pro 12800 Pfd.-Kimer ... Mk. 6144.00 / jnk.
pro 25600 Pfd.-Kimer ... Mk. 12288.00 / jnk.
pro 51200 Pfd.-Kimer ... Mk. 24576.00 / jnk.
pro 102400 Pfd.-Kimer ... Mk. 49152.00 / jnk.
pro 204800 Pfd.-Kimer ... Mk. 98304.00 / jnk.
pro 409600 Pfd.-Kimer ... Mk. 196608.00 / jnk.
pro 819200 Pfd.-Kimer ... Mk. 393216.00 / jnk.
pro 1638400 Pfd.-Kimer ... Mk. 786432.00 / jnk.
pro 3276800 Pfd.-Kimer ... Mk. 1572864.00 / jnk.
pro 6553600 Pfd.-Kimer ... Mk. 3145728.00 / jnk.
pro 13107200 Pfd.-Kimer ... Mk. 6291456.00 / jnk.
pro 26214400 Pfd.-Kimer ... Mk. 12582912.00 / jnk.
pro 52428800 Pfd.-Kimer ... Mk. 25165824.00 / jnk.
pro 104857600 Pfd.-Kimer ... Mk. 50331648.00 / jnk.
pro 209715200 Pfd.-Kimer ... Mk. 100663296.00 / jnk.
pro 419430400 Pfd.-Kimer ... Mk. 201326592.00 / jnk.
pro 838860800 Pfd.-Kimer ... Mk. 402653184.00 / jnk.
pro 1677721600 Pfd.-Kimer ... Mk. 805306368.00 / jnk.
pro 3355443200 Pfd.-Kimer ... Mk. 1610612736.00 / jnk.
pro 6710886400 Pfd.-Kimer ... Mk. 3221225472.00 / jnk.
pro 13421772800 Pfd.-Kimer ... Mk. 6442450944.00 / jnk.
pro 26843545600 Pfd.-Kimer ... Mk. 12884901888.00 / jnk.
pro 53687091200 Pfd.-Kimer ... Mk. 25769803776.00 / jnk.
pro 107374182400 Pfd.-Kimer ... Mk. 51539607552.00 / jnk.
pro 214748364800 Pfd.-Kimer ... Mk. 103079215104.00 / jnk.
pro 429496729600 Pfd.-Kimer ... Mk. 206158430208.00 / jnk.
pro 858993459200 Pfd.-Kimer ... Mk. 412316860416.00 / jnk.
pro 1717986918400 Pfd.-Kimer ... Mk. 824633720832.00 / jnk.
pro 3435973836800 Pfd.-Kimer ... Mk. 1649267441664.00 / jnk.
pro 6871947673600 Pfd.-Kimer ... Mk. 3298534883328.00 / jnk.
pro 13743895347200 Pfd.-Kimer ... Mk. 6597069766656.00 / jnk.
pro 27487790694400 Pfd.-Kimer ... Mk. 13194139533312.00 / jnk.
pro 54975581388800 Pfd.-Kimer ... Mk. 26388279066624.00 / jnk.
pro 109951162777600 Pfd.-Kimer ... Mk. 52776558133248.00 / jnk.
pro 219902325555200 Pfd.-Kimer ... Mk. 105553116266496.00 / jnk.
pro 439804651110400 Pfd.-Kimer ... Mk. 211106232532992.00 / jnk.
pro 879609302220800 Pfd.-Kimer ... Mk. 422212465065984.00 / jnk.
pro 1759218604441600 Pfd.-Kimer ... Mk. 844424930131968.00 / jnk.
pro 3518437208883200 Pfd.-Kimer ... Mk. 1688849860263936.00 / jnk.
pro 7036874417766400 Pfd.-Kimer ... Mk. 3377699720527872.00 / jnk.
pro 14073748835532800 Pfd.-Kimer ... Mk. 6755399441055744.00 / jnk.
pro 28147497671065600 Pfd.-Kimer ... Mk. 13510798882111488.00 / jnk.
pro 56294995342131200 Pfd.-Kimer ... Mk. 27021597764222976.00 / jnk.
pro 112589990684262400 Pfd.-Kimer ... Mk. 54043195528445952.00 / jnk.
pro 225179981368524800 Pfd.-Kimer ... Mk. 108086391056891904.00 / jnk.
pro 450359962737049600 Pfd.-Kimer ... Mk. 216172782113783808.00 / jnk.
pro 900719925474099200 Pfd.-Kimer ... Mk. 432345564227567616.00 / jnk.
pro 1801439850948198400 Pfd.-Kimer ... Mk. 864691128455135232.00 / jnk.
pro 3602879701896396800 Pfd.-Kimer ... Mk. 1729382256910270464.00 / jnk.
pro 7205759403792793600 Pfd.-Kimer ... Mk. 3458764513820540928.00 / jnk.
pro 14411518807585587200 Pfd.-Kimer ... Mk. 6917529027641081856.00 / jnk.
pro 28823037615171174400 Pfd.-Kimer ... Mk. 13835058055282163712.00 / jnk.
pro 57646075230342348800 Pfd.-Kimer ... Mk. 27670116110564327424.00 / jnk.
pro 115292150460684697600 Pfd.-Kimer ... Mk. 55340232221128654848.00 / jnk.
pro 230584300921369395200 Pfd.-Kimer ... Mk. 110680464442257309696.00 / jnk.
pro 461168601842738790400 Pfd.-Kimer ... Mk. 221360928884514619392.00 / jnk.
pro 922337203685477580800 Pfd.-Kimer ... Mk. 442721857769029238784.00 / jnk.
pro 1844674407370955161600 Pfd.-Kimer ... Mk. 885443715538058477568.00 / jnk.
pro 3689348814741910323200 Pfd.-Kimer ... Mk. 1770887431076116955136.00 / jnk.
pro 7378697629483820646400 Pfd.-Kimer ... Mk. 3541774862152233910272.00 / jnk.
pro 14757395258967641292800 Pfd.-Kimer ... Mk. 7083549724304467820544.00 / jnk.
pro 29514790517935282585600 Pfd.-Kimer ... Mk. 14167099448608935641088.00 / jnk.
pro 59029581035870565171200 Pfd.-Kimer ... Mk. 28334198897217871282176.00 / jnk.
pro 118059162071741130342400 Pfd.-Kimer ... Mk. 56668397794435742564352.00 / jnk.
pro 236118324143482260684800 Pfd.-Kimer ... Mk. 113336795588871485128704.00 / jnk.
pro 472236648286964521369600 Pfd.-Kimer ... Mk. 226673591177742970257408.00 / jnk.
pro 944473296573929042739200 Pfd.-Kimer ... Mk. 453347182355485940514816.00 / jnk.
pro 1888946593147858085478400 Pfd.-Kimer ... Mk. 906694364710971881029632.00 / jnk.
pro 3777893186295716170956800 Pfd.-Kimer ... Mk. 1813388729421943762059264.00 / jnk.
pro 7555786372591432341913600 Pfd.-Kimer ... Mk. 3626777458843887524118528.00 / jnk.
pro 15111572745182864683827200 Pfd.-Kimer ... Mk. 7253554917687775048237056.00 / jnk.
pro 30223145490365729367654400 Pfd.-Kimer ... Mk. 14507109835375550096474112.00 / jnk.
pro 60446290980731458735308800 Pfd.-Kimer ... Mk. 29014219670751100192948224.00 / jnk.
pro 120892581961462917470617600 Pfd.-Kimer ... Mk. 58028439341502200385896448.00 / jnk.
pro 241785163922925834941235200 Pfd.-Kimer ... Mk. 11605687868300440077179296.00 / jnk.
pro 483570327845851669882470400 Pfd.-Kimer ... Mk. 23211375736600880154358592.00 / jnk.
pro 967140655691703339764940800 Pfd.-Kimer ... Mk. 46422751473201760308717184.00 / jnk.
pro 1934281311383406679529881600 Pfd.-Kimer ... Mk. 92845502946403520617434368.00 / jnk.
pro 3868562622766813359059763200 Pfd.-Kimer ... Mk. 185691005892807041234868736.00 / jnk.
pro 7737125245533626718119526400 Pfd.-Kimer ... Mk. 371382011785614082469737472.00 / jnk.
pro 15474250491067253436239052800 Pfd.-Kimer ... Mk. 742764023571228164939474944.00 / jnk.
pro 30948500982134506872478105600 Pfd.-Kimer ... Mk. 1485528047142456329878949888.00 / jnk.
pro 61897001964269013744956211200 Pfd.-Kimer ... Mk. 2971056094284912659757899776.00 / jnk.
pro 123794003928538027489912422400 Pfd.-Kimer ... Mk. 5942112188569825319515799552.00 / jnk.
pro 247588007857076054979824844800 Pfd.-Kimer ... Mk. 11884224377139650639031599104.00 / jnk.
pro 495176015714152109959649689600 Pfd.-Kimer ... Mk. 23768448754279301278063198208.00 / jnk.
pro 990352031428304219919299379200 Pfd.-Kimer ... Mk. 47536897508558602556126396416.00 / jnk.
pro 1980704062856608439838598758400 Pfd.-Kimer ... Mk. 95073795017117205112252792832.00 / jnk.
pro 3961408125713216879677197516800 Pfd.-Kimer ... Mk. 190147590034234410224505585664.00 / jnk.
pro 7922816251426433759354395033600 Pfd.-Kimer ... Mk. 380295180068468820449011171328.00 / jnk.
pro 15845632502852867518708790067200 Pfd.-Kimer ... Mk. 760590360136937640898022342656.00 / jnk.
pro 31691265005705735037417580134400 Pfd.-Kimer ... Mk. 1521180720273875281796044685312.00 / jnk.
pro 63382530011411470074835160268800 Pfd.-Kimer ... Mk. 3042361440547750563592089370624.00 / jnk.
pro 126765060022822940149670320537600 Pfd.-Kimer ... Mk. 6084722881095501127184178741248.00 / jnk.
pro 253530120045645880299340641075200 Pfd.-Kimer ... Mk. 12169445762191002254368357482496.00 / jnk.
pro 507060240091291760598681282150400 Pfd.-Kimer ... Mk. 24338891524382004508736714964992.00 / jnk.
pro 1014120480182583521197362564300800 Pfd.-Kimer ... Mk. 48677783048764009017473429929984.00 / jnk.
pro 2028240960365167042394725128601600 Pfd.-Kimer ... Mk. 97355566097528018034946859859968.00 / jnk.
pro 4056481920730334084789450257203200 Pfd.-Kimer ... Mk. 194711132195056036069893719719936.00 / jnk.
pro 8112963841460668169578900514406400 Pfd.-Kimer ... Mk. 389422264390112072139787439439872.00 / jnk.
pro 16225927682921336339157801028812800 Pfd.-Kimer ... Mk. 778844528780224144279574878879744.00 / jnk.
pro 32451855365842672678315602057625600 Pfd.-Kimer ... Mk. 1557689057560448288559149757759488.00 / jnk.
pro 64903710731685345356631204115251200 Pfd.-Kimer ... Mk. 3115378115120896577118299515518976.00 / jnk.
pro 129807421463370690713262408230502400 Pfd.-Kimer ... Mk. 6230756230241793154236599031037952.00 / jnk.
pro 259614842926741381426524816461004800 Pfd.-Kimer ... Mk. 12461512460483586308473198062075904.00 / jnk.
pro 519229685853482762853049632922009600 Pfd.-Kimer ... Mk. 24923024920967172616946396124151808.00 / jnk.
pro 1038459371706965525706099265844019200 Pfd.-Kimer ... Mk. 49846049841934345233892792248303616.00 / jnk.
pro 20769187434139310514121985

8. Dez. 1927

12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534